



SELMIGERHEIDESCHULE

UNSER SCHULPROGRAMM

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	7
2	Leitbild	8
3	Unser Schulleben	9
3.1	Feiern und Gottesdienste	10
3.2	Projekte und Aktivitäten	10
3.3	Ausflüge und Klassenfahrten	10
3.4	Umwelterziehung	11
3.5	Außerschulische Wettkämpfe	12
3.6	Gesundheitserziehung	13
3.6.1	Gesunde Ernährung.....	13
3.6.2	Arbeitsgemeinschaft Kochen	14
3.6.3	Schulgarten.....	14
3.6.4	Projekte	14
3.6.5	Zahngesundheit.....	15
3.7	Bewegte Schule.....	15
3.7.1	Aktive Pause	15
3.7.2	Sportförderunterricht	16
3.7.3	Schwimmförderunterricht	17
3.7.4	Sportliche Wettkämpfe	17
3.8	Maßnahmen zur Verkehrssicherheit	18
3.8.1	Besondere Lage der Schule	18
3.8.2	Sicherer Schulweg	19
3.8.3	Verkehrsprojekt „Leuchtmariechen“	19
3.8.4	Tempo-30 Aktion.....	19
3.8.5	Radfahrausbildung	19
4	Kooperation	20
4.1	Kooperation mit anderen Institutionen	20
4.1.1	Schulpsychologisches Lernzentrum (SPLZ)	20
4.1.2	Kindergärten unseres Schulbezirks	20

4.1.3	Kooperation mit kirchlichen Institutionen	21
4.1.4	Örtliche Polizei	21
4.1.5	Stadtbücherei Hamm	21
4.1.6	Weiterführende Schulen	21
4.1.7	Musikschule Hamm	22
4.1.8	Weitere außerschulische Kooperationspartner	22
4.2	Elternarbeit	23
4.2.1	Mitwirkungsgruppen	23
4.2.1.1	<i>Klassenpflegschaft</i>	23
4.2.1.2	<i>Klassenkonferenz</i>	23
4.2.1.3	<i>Schulpflegschaft</i>	23
4.2.1.4	<i>Schulkonferenz</i>	24
4.2.2	Zusammenarbeit Schule – Elternhaus	24
4.3	Förderverein	25
4.3.1	Aufgaben	25
4.3.2	Ziele	26
4.3.3	Mögliche Aufgaben für die Zukunft	26
5	Unterricht	26
5.1	Unterricht an der Selmigerheideschule	26
5.2	Methodentraining	28
5.3	Förderung	29
5.3.1	Notwendigkeit eines Förderkonzepts	29
5.3.2	Ermittlung der Lernausgangslage	30
5.3.2.1	<i>Diagnostik zu Beginn des 1. Schuljahres</i>	30
5.3.2.2	<i>Allgemeine Lernstandsdiagnostik</i>	31
5.3.3	Maßnahmen zur Förderung unserer Schülerinnen und Schüler	32
5.3.3.1	<i>Innere Differenzierung</i>	32
5.3.3.2	<i>Äußere Differenzierung</i>	33
5.3.3.3	<i>Lese-Rechtschreibförderung</i>	34
5.3.3.4	<i>Konkrete Fördermaßnahmen über den Unterricht hinaus</i>	36
5.3.4	Förderempfehlungen	36
5.4	Gemeinsames Lernen	37
5.4.1	Diagnostik	40
5.4.2	Förderplan	41

5.5 Leistung	45
5.5.1 Rechtliche Grundlagen	46
5.5.2 Ziele der Leistungsbewertung	46
5.5.3 Fachspezifische Leistungskonzepte	47
5.5.4 Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen	47
5.5.5 Elternberatung	48
5.5.6 VERA	49
5.6 Stärkung der Lesekompetenz	49
5.6.1 Lesestunde	51
5.6.2 Mobile Bücherei	52
5.6.3 Lese-AG.....	52
5.7 Hausaufgaben	52
5.8 Gender Mainstreaming	54
5.9 Medienerziehung	54
5.9.1 Ausstattung	55
5.9.2 Einsatz von Medien	56
5.9.2.1 <i>Klassische Medien</i>	57
5.9.2.2 <i>Technische Medien</i>	57
5.9.2.3 <i>Neue Medien</i>	58
5.9.3 Ziele der Medienerziehung	58
6 Übergänge	59
6.1 Übergang vom Kindergarten zur Grundschule	59
6.1.1 Informationsveranstaltung für die Eltern vierjähriger Kinder	59
6.1.2 Informationsabend im Familienzentrum	59
6.1.3 Schulanmeldung.....	60
6.1.4 Schuleingangsgespräche	60
6.1.5 Informationsabend für die Eltern der zukünftigen Schulanfänger....	60
6.1.6 Kennenlerntag für die zukünftigen Erstklässler in der Schule	61
6.1.7 Der Einschulungstag	61
6.2 Schuleingangsphase.....	61
6.3 Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule.....	61
7 Soziales Lernen.....	62
7.1 Schülerparlament.....	62

7.2 Tagesstruktur	64
7.3 Regeln bei Unterrichtsstörungen	64
7.4 Begleitete Pause	65
7.5 Soziales Kompetenztraining in den Klassen	66
7.6 Schulregeln.....	66
7.7 Kooperation mit der AWO	67
7.8 Streitschlichtung	67
8 Betreuung im Offenen Ganzttag	68
8.1 Möglichkeiten der Betreuung.....	68
8.2 Tagesablauf.....	68
9 Qualitätsentwicklung und –sicherung	70
9.1 Konzept zur Teamarbeit.....	70
9.2 Fortbildung.....	71
9.3 Evaluation	73
9.3.1 Externe Evaluation	73
9.3.2 Interne Evaluation	74
9.4 Vertretungskonzept.....	74
9.4.1 Informationsablauf.....	75
9.4.2 Richtlinien für den Vertretungsplan.....	76
9.4.3 Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer	77
9.4.4 Inhalte der Stunden.....	78
9.5 Teilzeitkonzept.....	78
9.5.1 Stundenplangestaltung	78
9.5.2 Terminplanung	79
9.5.3 Konferenzen	79
9.5.4 Elternsprechtage	79
9.5.5 Einsatz bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen	80
9.5.6 Sonderaufgaben im schulischen Bereich	80
9.5.7 Schwangerschaft	80
9.5.8 Aufsichten und Vertretungsregelungen.....	80
9.6 Ausbildung an der Selmigerheideschule	81
9.6.1 Praktika.....	81

9.6.2	Ausbildung der LehramtsanwärterInnen	81
9.6.2.1	<i>Ablauf der Ausbildung</i>	82
9.6.2.2	<i>Tätigkeitsfelder der Mentoren</i>	83
9.6.2.3	<i>Tätigkeitsfeld der Schulleiterin</i>	84
9.6.2.4	<i>Tätigkeitsfelder der Ausbildungsbeauftragten</i>	84

1 Vorwort

Das vorliegende Schulprogramm der Selmigerheideschule stellt den aktuellen Stand unserer pädagogischen Arbeit dar. Es gibt Informationen zu laufenden Projekten, etablierten Ritualen, regelmäßigen schulischen Abläufen, die neben der Vermittlung der Lerninhalte für uns von großer Bedeutung sind und zu unseren Entwicklungszielen. Das Schulprogramm schafft so Verbindlichkeit und Orientierung sowohl bei der täglichen Arbeit als auch bei der Gestaltung der Zukunft unserer Schule.

Im Mittelpunkt unserer Überlegungen steht die pädagogische Arbeit mit den Kindern, die wir in dem Leitbild unserer Schule zusammengefasst haben. Dieses Leitbild bildet unseren pädagogischen Grundkonsens und ist richtungweisend für die weiteren Aussagen des Schulprogramms.

Das Schulprogramm entstand in Zusammenarbeit mit den Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie den Mitarbeiterinnen der OGS. Die vielfältigen Anregungen der verschiedenen Gruppen haben dazu beigetragen, dass das Schulprogramm in der jetzigen Form vorliegt. Wir danken allen, die den Prozess unserer Schulprogrammarbeit aktiv und engagiert begleitet haben und hoffen, dass unsere fortlaufende Arbeit an dem Schulprogramm weiterhin so rege und lebendig bleibt.

2 Leitbild

Die Grundlage unseres Schulprogramms ist das Leitbild, das wir gemeinschaftlich diskutiert und erarbeitet haben. Die neun Leitideen bilden die Ausgangspunkte all unseres unterrichtlichen und erzieherischen Handelns und finden in den neun Säulen unseres Schullogos ihre symbolhafte Darstellung.

Durch eine offene Kommunikation, vertrauensvolle Zusammenarbeit und große Einsatzbereitschaft aller am Schulleben Beteiligten, möchten wir die im Leitbild genannten Ziele verwirklichen.

Unser Selbstverständnis/ Grundidee

Wir sind eine Gemeinschaft. Jedes Kind wird mit seinen unterschiedlichen Erfahrungen, Fähigkeiten, Vorkenntnissen und Erwartungen angenommen. Wir unterstützen und begleiten jedes Kind auf seinem Weg zu einem lebensstüchtigen, selbstbewussten und empathischen Menschen.

Werte

Grundlegend für unsere pädagogische Arbeit ist ein respektvoller und wertschätzender Umgang, geprägt von Akzeptanz und Zugewandtheit. Ziel des gemeinsamen Lernens ist deshalb die Entwicklung von Hilfsbereitschaft, gegenseitiger Toleranz, Ehrlichkeit und Vertrauen in die eigenen Stärken.

Lernen

Ausgehend von dem individuellen Lernstand wird jedes Kindes seinen Fähigkeiten entsprechend gefördert und gefordert. Unser Ziel ist es, die Freude am Lernen zu erhalten und zu erwecken, die fachlichen Grundlagen in den verschiedenen Lernbereichen zu legen und das selbständige Lernen zu fördern.

Unterricht

Wir ermöglichen ein Lernumfeld, das Mut macht, Rückhalt bietet, aber auch Herausforderungen stellt. Durch Methodenvielfalt, kooperative Lernformen und differenzierte Arbeitsmaterialien wird die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft der Kinder entwickelt. Das Lernen zu lernen steht dabei für uns im Vordergrund.

Übergänge

Wir verstehen die Bildung der Kinder als gemeinsame Aufgabe von uns als Grundschule mit den Eltern, den Kindertagesstätten und den weiterführenden Schulen. Deshalb knüpfen wir an die Erfahrungen unserer Bildungspartner an und arbeiten eng mit ihnen zusammen, um die Übergänge für die Kinder erfolgreich zu gestalten.

Schulleben

Schule ist mehr als nur Unterricht. In vielfältigen Aktivitäten, Arbeitsgemeinschaften, Projekten und bei Festen bieten wir den Kindern Gelegenheiten, sich und die anderen im sozialen Miteinander in der Klassen- und Schulgemeinschaft zu erleben.

Schulgemeinde

Wir verstehen uns als eine „Schulgemeinde“, in der die Kinder und ihre Familien, Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen der OGS und der Schule miteinander leben und lernen. Die Selmigerheideschule ist tief verwurzelt im Stadtteil und wird von zahlreichen außerschulischen Partnern unterstützt.

Bewegte Schule

Bewegung spielt an unserer Schule eine bedeutende Rolle. Durch aktive Pausen und ein vielfältiges, umfassendes Sportangebot unterstützen wir die gesunde Entwicklung der Kinder.

Und noch etwas

Mit gesundem Menschenverstand und Offenheit können wir über alles sprechen und sollten das auch tun.

3 Unser Schulleben

Gemeinsame Aktivitäten stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. An der Selmigerheideschule haben sich über viele Jahre hinweg die nachfolgenden Veranstaltungen und Aktivitäten etabliert. Inhaltlich orientieren sich die Projekte und Feiern sowohl an aktuellen gesellschaftlichen Themen als auch an den Ideen, Anregungen und Interessen von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern.

3.1 Feiern und Gottesdienste

- Einschulungsfeier auf dem Schulhof mit Darbietungen
- Verabschiedung der 4. Schuljahre auf dem Schulhof mit Ehrung der Streitschlichter, Enthüllung der Stelen (Abschlussarbeit der 4. Jahrgänge)
- Karnevalsfeier in der Schule
- Klassenfeste, Weihnachtsfeiern
- Schulfest alle 4 Jahre
- Einschulungsgottesdienst
- Frühjahrs- und Adventsgottesdienst für alle Jahrgänge
- Besuch des Dankgottesdienstes zur Erstkommunion der 3. Jahrgänge
- Abschlussgottesdienst der 4. Schuljahre

3.2 Projekte und Aktivitäten

- Projekttag mit Elternbeteiligung zur Ausgestaltung der Schule (im Herbst)
- Projektwoche mit dem „Circus Phantasia“ alle 4 Jahre
- Leseweche einmal jährlich
- Forschertag einmal jährlich
- Sozialtraining für alle Schuljahre nach dem Konzept „Teamgeister“
- Übernahme von Patenschaften zwischen 1. und 4. Schuljahren
- morgendliche oder wöchentliche Adventsfeiern in allen Jahrgängen
- klasseninternes Backen, Kochen, Lesenacht o.ä.

3.3 Ausflüge und Klassenfahrten

- Eislaufen (einmal pro Schuljahr für jede Klasse)
- Besuch einer Aufführung der Waldbühne Heessen
- Besuch des Maxi-Lab
- Besuch der Stadtbücherei
- Besuch des Planetariums (Münster oder Bochum mit Bergbaumuseum)

- Teilnahme an museumspädagogischen Veranstaltungen im Hammer Museum
- ein zweitägiger Aufenthalt der 2. Schuljahre in der Jugendherberge der Stadt Hamm, Haus Sylverberg
- eine mehrtägige Klassenfahrt im 4. Schuljahr (z.B. zum Jugendwaldheim in Ringelstein, zum Gästehaus des WSV Meinerzhagen o.ä.)
- Besuch außerschulischer Lernorte

3.4 Umwelterziehung

Unsere Kinder sollen durch eine umfassende Umwelterziehung zu einem selbstständigen und verantwortungsbewussten Umgang mit Natur und Umwelt geführt werden. Ein umweltbewusstes Verhalten wird von den Mitarbeitern der Schule vorgelebt, um bei den Kindern ein reflektiertes Verhalten anzubahnen. Die Umwelterziehung an der Selmigerheideschule dient als ein Baustein, um Einstellungen und Haltungen für eine verantwortungsbewusste Teilnahme am gesellschaftlichen Leben aufzubauen. Durch verschiedene Aktionen der gesamten Schule oder in den einzelnen Klassen sollen die Kinder erkennen, welche Folgen Umweltbelastungen für Mensch und Natur nach sich ziehen. Sie werden sich der Belastung der Umwelt vor allem durch Industrie, Verkehr und fahrlässigen Verhaltens bewusst und sie sollen zu einem mündigen Umgang mit Rohstoffen der Natur geführt werden. Neben Erkundungsgängen im Schulbezirk, in denen bestimmte Problematiken verdeutlicht werden, werden auch der Aufbau von verschiedenen Versuchen und die Durchführung von Experimenten genutzt. Die Beobachtung und Pflege von Pflanzen und Tieren (z.B. Schmetterlingen) dient ebenso zur Sensibilisierung im Umgang mit der Natur. Je nach Angebot nehmen Klassen an Programmen des „Grünen Klassenzimmers“ des Maxiparks teil, die sich mit Umweltfragen auseinandersetzen. Unter anderem finden Experimentierprojekte im Maxilab oder Naturrallyes im Park statt, an denen sich die Schülerinnen und Schüler gerne beteiligen.

Im Unterricht der Klassen thematisieren wir das Thema „Mülltrennung“ bereits im ersten Schuljahr. In jedem Klassenraum befinden sich drei Mülleimer (Restmüll/Papier/gelber Sack), so dass der Müll direkt getrennt werden kann. Ein Papierdienst leert zudem den Papiereimer in die Schulpapiertonnen.

Sowohl durch die klassenweise Schulhofreinigung (Pickdienst), als auch die Teilnahme unserer vierten Klassen an der Müllsammelaktion „Aktion Saubermann der Stadt Hamm“ erweitern wir bei den Blick der Schülerinnen und Schüler für das Problem der Umweltverschmutzung in der Lebenswelt der Kinder. Bereits zur Einschulung erhalten alle Schüler und Schülerinnen des ersten Schuljahres Brotdosen von der Stadt Hamm zur Reduzierung des Verpackungsmülls. Auf den wünschenswerten Einsatz der Dosen wird bereits am Elternabend vor der Einschulung hingewiesen.

Durch das Sammeln leerer Tonerpatronen (Sammelbehälter im Kopierraum) und das Sammeln ausrangierter Mobiltelefone (Sammelbehälter im Flur) und die Sensibilisierung für einen sorgsamen Umgang mit Strom sorgen auch die Lehrkräfte und Mitarbeiter der Selmigerheideschule für eine Vorbildfunktion und ermuntern auch die Eltern der Schule zur Mithilfe bei der Umwelterziehung.

Die Eltern werden bereits vor der Einschulung darauf angesprochen, ihre Kinder, falls möglich, mit anderen Kindern zusammen zu Fuß zur Schule gehen zu lassen. Dabei geht es neben dem sozialen Aspekt auch um die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel. Auf die Nutzung derselben wird auch bei Klassenausflügen (z.B. zur Stadtbücherei oder zum Museum) hingewiesen. Im zweiten Schuljahr wird das Busfahren explizit in Zusammenarbeit mit der Polizei auf dem Weg zur Aufführung der Polizeipuppenbühne im Maxipark geübt.

3.5 Außerschulische Wettkämpfe

Die Selmigerheideschule beteiligt sich an zwei überregionalen mathematischen Wettbewerben:

Zum einen an der „Mathematik-Olympiade“. Diese ist ein jährlich bundesweit angebotener Wettbewerb, an dem Schülerinnen und Schüler ab der dritten Jahrgangsstufe teilnehmen können. Die Mathematik-Olympiade bietet allen interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre besondere Leistungsfähigkeit auf mathematischem Gebiet unter Beweis zu stellen und sich an herausfordernden Aufgaben zu üben. Die Lösung der Aufgaben erfordert logisches Denken, Kombinationsfähigkeit und kreativen Umgang mit mathematischen Methoden. Die Aufgaben der Schulrunde werden im Rahmen des Mathematikunterrichtes gelöst, erfolgreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die eine be-

stimmte Punktzahl erreicht haben, werden zu einer mehrstündigen Klausur eingeladen. Diese findet in der Regel an unserer Schule oder in der Hellwegschule statt. Die Besten der Regionalrunde nehmen an der Landesrunde teil, die aus einer Klausur besteht. Eine Preisverleihung schließt diese Runde und damit den Wettbewerb für die Grundschülerinnen und Grundschüler ab.

Zum anderen nehmen wir am sogenannten „Känguru-Wettbewerb“ teil. Das Ziel des Wettbewerbs „ist in allererster Linie die Popularisierung der Mathematik: Es soll durch die Aufgaben Freude an (mathematischem) Denken und Arbeiten (im sehr weiten Sinne) geweckt bzw. unterstützt werden. Die Aufgaben sind darum fast durchweg sehr anregend, heiter, ein wenig unerwartet.“ (Homepage des Vereins „Känguru der Mathematik“)

Der Känguru-Wettbewerb wird zentral durch den Verein Mathematikwettbewerb Känguru e.V. (mit Sitz an der Humboldt-Universität zu Berlin) vorbereitet und ausgewertet. Durchgeführt wird der Wettbewerb jedoch direkt an unserer Schule. Es ist ein internationaler Wettbewerb. Die Aufgaben sind in allen teilnehmenden Ländern im Wesentlichen gleich, und werden überall auf der Welt am selben Tag bearbeitet. Zur Deckung der Kosten für Vorbereitung, Organisation, Auswertung und Preise ist durch jeden Teilnehmer ein Startgeld von 2,00 Euro zu entrichten.

3.6 Gesundheitserziehung

3.6.1 Gesunde Ernährung

Schulinterne Absprachen zum Frühstück der Kinder

Bereits in der ersten Klassenpflegschaftssitzung und im Unterricht der ersten Klassen beginnen wir damit, auf die Wichtigkeit eines täglichen gesunden Frühstücks hinzuweisen.

Nicht nur in den ersten Monaten, sondern in allen vier Schuljahren achten wir darauf, dass die Schülerinnen und Schüler regelmäßig etwas zu essen und zu trinken bei sich haben. Je nach Vereinbarung werden Getränke gemeinschaftlich besorgt.

Thematisierung im Sachunterricht und in diversen Unterrichtsreihen

In jedem Jahrgang sprechen wir im Rahmen des Sachunterrichts über eine ausgewogene Ernährung, die Zusammensetzung von Nahrungsmitteln und deren Auswirkungen auf den

kindlichen Körper. Darüber hinaus wird mit den Kindern ein gemeinsames Essen geplant und zubereitet, z.B. Frühstück, Obstsalat, Gemüsesuppe, Weihnachtsbacken.

In den Klassen 3 und 4 werden noch einmal einzelne wichtige Nahrungsmittel in den Unterrichtsreihen „Die Kartoffel“ oder „Vom Korn zum Brot“ auch in ihrer biologischen Zusammensetzung unter die Lupe genommen. Dabei wird der Prozess vom Wachstum der Pflanze bis zu ihrer Zubereitung kennen gelernt.

3.6.2 Arbeitsgemeinschaft Kochen

Den Kindern, die sich darüber hinaus für gesunde Ernährung und deren Zubereitung interessieren, bieten wir im 4. Schuljahr eine Koch - AG an. Die Kinder haben Spaß am gemeinschaftlichen Kochen, erfahren aber auch die damit verbundenen Mühen, vom Einkauf bis zum Geschirr abwaschen. Das Ziel ist eine wesentlich bewusstere Nahrungsaufnahme und eine größere Wertschätzung des Essens.

3.6.3 Schulgarten

Bei der Arbeit in unserem Schulgarten erwerben die Kinder die unterschiedlichsten Kompetenzen. Sie umfasst die Bearbeitung der Beete zum Gemüseanbau, das Säen, Setzen, Pflegen, Ernten und die Verwertung der Pflanzen ebenso wie die gesundheitsschonende Bewegung bei den verschiedenen Arbeitsformen. Ein Teil des Schulgartens steht den Klassen nach Absprache zur Verfügung, um projektgebunden zum Beispiel Kartoffeln oder Kürbisse anzubauen oder Blumenzwiebeln zu setzen.

3.6.4 Projekte

Der Förderverein und die Schulpflegschaft unserer Schule sehen sich in der Verantwortung, durch verschiedene Aktionen die Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern. So richtet die Schulpflegschaft in jedem Frühjahr eine „Gesunde Woche“ aus, in der verschiedene Schwerpunkte (z.B. gesunde Ernährung oder Bewegung) gesetzt werden.

Dabei wird unsere Schule gelegentlich mit wechselnden Angeboten von Frauen des Landwirtschaftsverbandes unterstützt. Sie engagieren sich, um den Schülerinnen und Schülern frische Produkte anbieten zu können oder veranschaulichen den Entstehungsweg eines fertigen Produkts bis zu seinem Ursprung (Korn mahlen, Butter herstellen).

3.6.5 Zahngesundheit

Die Arbeitsgemeinschaft des Gesundheitsamtes Hamm „Zahngesundheit“ führt jährlich an unserer Schule Aktionen zur Zahngesundheitsprophylaxe unser Schülerinnen und Schüler durch. Diese sind vielfältig und praxisorientiert aufbereitet. Die Kinder der ersten bis vierten Klassen werden unter Anleitung der zahnmedizinischen Prophylaxeberaterin Frau Langner an verschiedenen Stationen für das Thema sensibilisiert. Eine überwiegend praktische Schwerpunktsetzung steht dabei im Vordergrund.

Im ersten bis dritten Schuljahr werden Stationen zum Thema Zahngesundheit und –pflege sowie zur zahngesunden Nahrung angeboten.

Im vierten Schuljahr wird neben der Zahnpflege dann auch der Aufbau der Zähne, die Entstehung von Karies, der Umgang mit Zahnseide und Fluorid für gesunde Zähne thematisiert. Außerdem stellen die Viertklässler selbst Zahnpasta her.

Darüber hinaus werden die Zähne der Schülerinnen und Schüler jährlich durch die Schulzahnärztin kontrolliert und den Eltern ggf. eine Rückmeldung gegeben.

Durch den Sportunterricht und tägliche Bewegung in den Pausen wird die Gesundheitserziehung vervollkommnet.

3.7 *Bewegte Schule*

3.7.1 Aktive Pause

Um dem Bewegungsdrang der Kinder individuell gerecht zu werden, ist es notwendig, den Unterricht durch Bewegungspausen aufzulockern. Jede Lehrerin und jeder Lehrer kann den Unterrichtsablauf mit Bewegungs- und Ruhepausen nach den Bedürfnissen der Lerngruppen strukturieren. Aus diesem Grunde gibt es an der Selmigerheideschule kein Klingelzeichen zur Fünfminutenpause. Immer dann, wenn die Aufmerksamkeit der Kinder nach einer längeren Konzentrationsphase nachlässt oder ein zunehmender Bewegungsdrang bei den Kindern zu beobachten ist, werden unterschiedliche Spielideen mit Sprache, Klang, Rhythmus und Bewegung oder eine kurze Hofpause durchgeführt.

In den Pausen bieten gestaltete Spielflächen, z. B. Hüpfkästchen und Klettergeräte Möglichkeiten zu vielfältigem Bewegungserleben. Seit dem Schuljahr 2014/2015 verfügt unsere Schule dank einer Spende des Fördervereins über einen Spielbereich mit einem Klet-

terdrehkreisel, einer Rutsche, einer Schaukel und einem Karussell. Zum Bauen und Spielen stehen den Kindern mehrere Sandbereiche zur Verfügung.

Darüber hinaus ist jede Klasse mit einem Schubladenturm ausgestattet, in dem sich unterschiedliche Spielmaterialien (z. B. Bälle, Seilchen) befinden. Diese Spieletürme werden aus den Mitteln des Fördervereins aktualisiert.

3.7.2 Sportförderunterricht

„Der Kompensatorische Sport in der Schule umfasst alle speziellen gesundheitsfördernden Maßnahmen im Schulsport, die darauf abzielen, Schülerinnen und Schüler mit erheblichen körperlichen Leistungsschwächen und motorischen Defiziten so zu fördern, dass sie sich der Leistungsfähigkeit ihres Körpers (wieder) sicher werden und jene Kompetenzen erwerben können, die für die Teilnahme am Bewegungsleben der Gleichaltrigen wichtig sind. Übergeordnetes Ziel dieses Unterrichts als einer freiwilligen Maßnahme ist es, über die Erweiterung des Bewegungskönnens der Kinder auch zum Abbau von Randstellungen und somit zu einer ausgeglichenen geistig-seelischen und sozialen Entwicklung beizutragen.“(<http://www.schulsport-nrw.de/schulsportpraxis-und-fortbildung/fortbildung/kompensatorischer-sport.html>) Zugriff: 20.11.2015

An der Selmigerheideschule werden im Schuljahr 2015/16 zwei Stunden Sportförderunterricht angeboten, jeweils eine für den ersten und zweiten Jahrgang. Kinder, bei denen fein- oder grobmotorische Schwierigkeiten beobachtet werden, haben die Möglichkeit, mit Einverständnis ihrer Eltern, an diesem Unterricht teilzunehmen. Ebenso können Kinder mit auffälligem Sozialverhalten in die Gruppe aufgenommen werden.

Inhalte:

- Bewegen zu verschiedenen Musiken
- Ausprobieren und Umgang mit verschiedenen Materialien (Reifen, Ringe, Seilchen, Sandsäckchen, Weichbälle etc.)
- Erleben eines Tast- oder Fühlparcours (Noppenplatten, über Seilchen oder Bänke balancieren etc.)
- Gemeinschaftsspiele/ Spiele in Regelstrukturen (Zombieball, Fangen, Katz und Maus etc.)
- Rollenspiele (Wir kommen aus dem Morgenland etc.)
- Partnerübungen (Den Partner auf dem Rollbrett ziehen, Blindenführung etc.)

- Ballspiele (Abwurfspiele, Fußball, Basketball, Ball fangen etc.)
- Spiele zur Körpererfahrung („Ochs am Berge, 1,2,3“, Stopptanz, Körper mit Seilchen umlegen etc.)
- Training der Basisfähigkeiten (Körpereigenschaften kennen lernen, Körperteile kennen lernen, balancieren, rückwärts laufen, Hopslerlauf, seitlich laufen etc.)

3.7.3 Schwimmförderunterricht

Für die Kinder des 4. (3.) Schuljahres, die noch nicht schwimmen können, wird die Teilnahme am Schwimmförderunterricht angeboten. Er findet einmal pro Woche mit zwei Unterrichtsstunden statt und soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, noch vor Verlassen der Grundschule das Schwimmen zu erlernen.

In einer kleinen Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit etwaige Ängste zu überwinden, durch individuelles Üben ihre Defizite (z. B. beim Tauchen, bei der Technik, bei der Ausdauer) abzubauen und durch das regelmäßige Schwimmtraining mehr Sicherheit zu erlangen.

Der Kurs endet mit dem Erwerb des Frühschwimmerzeugnisses ("Seepferdchen"). Dafür müssen folgende Leistungen erbracht werden: Sprung vom Beckenrand und 25-m-Schwimmen, Heraufholen eines Gegenstandes mit den Händen aus schultertiefem Wasser. Die Abnahme der Prüfungen erfolgt im Hallenbad in Herringen.

3.7.4 Sportliche Wettkämpfe

Jährlich finden die Bundesjugendspiele möglichst vor den Sommerferien auf unserem Schulgelände statt. Unterstützt werden die Lehrkräfte der Schule bei der Durchführung von freiwilligen Helfer/innen aus der Eltern- und Schülerschaft.

Ausgehend von den Ergebnissen der BJSP wird in der Regel eine Schulmannschaft zusammengestellt, die am Leichtathletik-Pokal der Hammer Grundschulen teilnimmt.

Schülerinnen und Schüler der Selmigerheideschule nehmen regelmäßig an folgenden Wettbewerben teil:

- Fußballturnier für den 3./4. Jahrgang (schulintern)

- Bundesjugendspiele für alle Klassen
- Fußballturnier der Grundschulen (städtisches Turnier)
- Laufwettbewerb "Hamms schnellste Schule"
- Leichtathletikpokal-Wettbewerb
- Staffelschwimmen für Hammer Grundschulen
- Eislaufabzeichen (4. Jahrgang)

Verantwortlich für das Training sind die jeweiligen Sportfachlehrerinnen. Eine Ausnahme bildet das Training der Schulmannschaft im Fußball. Diese Mannschaft wird, von dem Fußballtrainer der OGS, Herrn Helf, in den letzten Wochen vor dem Turnier ausgewählt und anschließend trainiert.

Im Sinne eines Breitensportwettkampfs verstehen wir den Wettkampf „Hamms schnellste Schule“. Zu diesem Laufwettbewerb fahren wir mit allen Kindern, die sich zutrauen, die Strecke von 800m im Laufen durchzuhalten. Unter großem Einsatz hilfsbereiter Eltern und Lehrkräfte fahren die Kinder nach Jahrgängen aufgeteilt in das Jahnstadion und erleben die Wettkampf-Atmosphäre mit den anderen teilnehmenden Schulen.

Im Jahr 2013 hat der Förderverein unserer Schule erstmalig einen Sponsorenlauf organisiert. Begeistert nahmen die Schülerinnen und Schüler aller Klassen daran teil, sodass die Fortsetzung dieses Ausdauerlaufes geplant ist. Der Erlös kommt der Arbeit des Fördervereins zugute.

Ein innerschulischer Wettkampf ist das Fußballturnier der Jahrgänge 3 und 4, das in den letzten Schulwochen jedes Schuljahres stattfindet. Die gemischtgeschlechtlichen Mannschaften treten erst innerhalb ihres Jahrganges gegeneinander an, um im Finale die Siegermannschaften der Schule zu ermitteln.

3.8 Maßnahmen zur Verkehrssicherheit

3.8.1 Besondere Lage der Schule

Die Selmigerheideschule liegt verkehrstechnisch zwischen drei stark befahrenen Bahnlinien. Fast alle Schüler und Schülerinnen müssen auf ihrem Schulweg einen Bahnübergang überqueren. Ein Schwerpunkt unserer Verkehrserziehung ist deshalb von Anfang an das

sichere Überqueren der Bahnübergänge. In enger Kooperation mit dem Kontaktbeamten der Verkehrspolizei und der Bundespolizei lernen die Schülerinnen und Schüler das richtige Verhalten an dieser Gefahrenstelle.

3.8.2 Sicherer Schulweg

Die Selmigerheideschule verfügt über einen Schulwegplan. In diesem werden die von unseren Kindern begangenen Schulwege im Umfeld der Schule eingezeichnet. Besondere Gefahrenstellen sowie gekennzeichnete Übergänge sind farblich hervorgehoben. Der Plan wird jährlich in aktualisierter Form mit der zuständigen Abteilung des Hammer Polizeipräsidiums abgestimmt und dient hier vor allem der Vorbereitung von Erkundungsgängen und der Schulwegbegehung. Bereits vor der Einschulung erhalten die Erziehungsberechtigten den Schulwegplan, um mit ihren Kindern einen sicheren Schulweg einüben zu können. Während der ersten Schulwochen wird bei Unterrichtsgängen mit dem Kontaktbeamten das richtige Verhalten als Fußgänger im Nahbereich der Schule thematisiert und geübt.

3.8.3 Verkehrsprojekt „Leuchtmarietchen“

Alle Kinder der Selmigerheideschule nehmen im zweiten Schuljahr an dem Projekt „Leuchtmarietchen“ der Polizei in Hamm teil. In diesem Theaterstück werden alle Kinder über die Bedeutung heller Schutzkleidung im Straßenverkehr während der dunklen Jahreszeit informiert. Dabei steht vor allem das Tragen der gelben Warnwesten im Vordergrund. Alle Schulanfänger erhalten zur Einschulung im Rahmen einer ADAC-Aktion eine eigene Warnweste.

3.8.4 Tempo-30 Aktion

Im dritten Schuljahr beteiligt sich unsere Schule an der Tempo 30 – Aktion der Polizei. Im nahen Umfeld der Schule nehmen die Kinder eine Tempomessung vor und sprechen mit den betroffenen Autofahrern über die Geschwindigkeitsüberschreitung.

3.8.5 Radfahrausbildung

Im vierten Schuljahr findet die Radfahrprüfung an unserer Schule statt. Im Unterricht setzen sich die Kinder mit den Verkehrsregeln und dem sicheren Verhalten eines Radfahrers

im Straßenverkehr auseinander. Zur Vorbereitung der Prüfung werden fahrpraktischen Übungen auf dem Schulhof durchgeführt, in denen typische Verfahrensabläufe wie Linksabbiegen, Vorfahrtgewähren etc. im Schonraum der Schule geübt werden sollen. Die Polizei legt sehr viel Wert darauf, dass die Eltern von Anfang an in die Abläufe einbezogen werden. Dabei ist von großer Bedeutung, dass die Eltern dafür Sorge tragen, dass ihr Kind über einen passenden Fahrradhelm verfügt und das Fahrrad allen Anforderungen hinsichtlich der Verkehrssicherheit entspricht. Die Eltern erhalten Hinweise, wie sie ihrem Kind zusätzliche Sicherheit in der Bewältigung der Radfahrstrecke bieten können. Darüber hinaus werden die Eltern darauf hingewiesen, mit ihren Kindern auch in der Freizeit zu trainieren, um die Kinder auf die Radfahrprüfung vorzubereiten.

An zwei weiteren Ausbildungstagen trainiert die Polizei mit den Kindern in der Verkehrswirklichkeit. Dabei werden die Kinder auf besondere Gefahrenpunkte im Streckenverlauf ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Die Radfahrprüfung schließt mit einer theoretischen und praktischen Prüfung ab.

4 Kooperation

4.1 Kooperation mit anderen Institutionen

Neben der engen Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Schulen im Bezirk pflegen wir an der Selmigerheideschule mit folgenden außerschulischen Einrichtungen regelmäßigen und intensiven Kontakt.

4.1.1 Schulpsychologisches Lernzentrum (SPLZ)

- Teilnahme am LRS-Projekt „Förderuniversum“ des Lernzentrums im 3. und 4. Schuljahr
- Inanspruchnahme von Beratungsangeboten

4.1.2 Kindergärten unseres Schulbezirks

- Schuleingangsgespräche mit den ErzieherInnen, Eltern und Lehrkräften der zukünftigen Schulanfänger

- Besuch der zukünftigen Schulanfänger in ihrer neuen Klasse (im Juni vor der Einschulung)
- Vorleseprojekt der 3.und/oder 4. Schuljahre im Kindergarten

4.1.3 Kooperation mit kirchlichen Institutionen

- gemeinsame Gottesdienstgestaltung mehrmals im Schuljahr
- Einschulungs- und Abschlussgottesdienste

4.1.4 Örtliche Polizei

- Schulwegbegehung mit der Polizei in Klasse 1
- Besuch der Puppenbühne Klasse 2
- Radfahrausbildung mit der Polizei in Klasse 4

4.1.5 Stadtbücherei Hamm

- Klassenausflug zur Stadtbücherei, in welchem das breite Angebot und die Ausleihmöglichkeiten den Kindern für ein verantwortliches Nutzen vorgestellt wird
- für Lehrerinnen und Lehrer besteht die Möglichkeit einer kostenlosen Ausleihe von Themenkisten und Ganzschriften im Klassensatz
- wöchentliche Nutzung des Büchereibusses mit vorheriger Einführung im 1. Schuljahr. Der Büchereibus besucht die Selmigerheideschule vor dem Schultor immer donnerstags zwischen 8.45 Uhr und 9.30 Uhr

4.1.6 Weiterführende Schulen

- Besuch von Schülerinnen und Schülern des MGH im 4. Schuljahr (Infos und Präsentation über den Schulalltag am Gymnasium)
- Kooperation mit dem Sportleistungskurs des Märkischen Gymnasium (begleiteter Unterricht einer Gruppe Leistungskursteilnehmer und – teilnehmerinnen in einem vierten Schuljahr)
- Teilnahme der abgebenden Lehrkräften an den Erprobungsstufenkonferenzen der weiterführenden Schulen

4.1.7 Musikschule Hamm

- Teilnahme am JeKits-Projekt für die Klassen 1 einmal wöchentlich
- freiwillige Teilnahme der Kinder ab Klasse 2 am Instrumentalunterricht und am Orchester Kunterbunt ab der 3. Klasse

4.1.8 Weitere außerschulische Kooperationspartner

- Sexualerziehung mit der Institution VARIA in Klasse 4
- Schulsozialarbeiterin Frau Stöber bietet zur Förderung der sozialen Kompetenzen ein Training für ausgewählte Schülerinnen und Schüler an und unterstützt Kinder und ihre Eltern im Hinblick auf ihre sprachliche und soziale Integration.
- Bildungsberaterin Frau Wisotzki (Bildungs- und Teilhabepaket) - zuständig für unsere Schule - hilft bei Anträgen und allen Fragen rund um die You-Card
- Das Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentrum „Casino“ bietet innerhalb der Woche verschiedene Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche an. Im vierten Schuljahr besuchen die Klassen das „Casino“ für einen Projekttag, an welchem sie die Einrichtung und deren Angebote näher kennen lernen.
- In den Ferien bietet der Stadtsportbund Hamm Schwimmkurse für Nichtschwimmer der vierten Klassen für einen geringen Kostenbeitrag von 10 Euro für einen einwöchigen Intensivschwimmkurs an, mit dem Ziel das Seepferdchenabzeichen als Nachweis der Schwimmfähigkeit zu erwerben.
- Das Maxilab befindet sich im nahegelegenen Maximilianpark Hamm. In dem Mitmach- und Experimentierlabor können die Kinder unter fachkundiger Anleitung Experimente zu naturwissenschaftlichen Fragestellungen durchführen.
- Mitgliedschaft in dem Verein „Lesewelt Hamm“. Der Verein sendet wöchentlich eine ausgebildete Vorleserin in die Schule, um die Kinder zum Lesen zu motivieren.
- Frau Schrewe unterstützt zur Zeit ehrenamtlich das Kollegium bei der Arbeit mit DaZ-Kindern.

- richtet eine wöchentliche Vorlesestunde sowohl in der Schule als auch im Selmihaus aus.

4.2 Elternarbeit

4.2.1 Mitwirkungsgremien

Im Interesse der Erziehung und Ausbildung unserer Kinder ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Eltern im Schulleben sehr wichtig. Die folgende Übersicht zeigt die vielfältigen Möglichkeiten der Mitwirkung. Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter können das Schulmitwirkungsgesetz in der Schule umsetzen.

4.2.1.1 Klassenpflegschaft

- setzt sich zusammen aus allen Erziehungsberechtigten der Klassen.
- wählt die/den Klassenpflegschaftsvorsitzende/n sowie eine/n Vertreter/in.
- berät über Bildung und Erziehung in der Klasse.
- gibt eine Übersicht über Unterrichtsinhalte des aktuellen Schuljahres.
- erhält Arbeitshilfen, die auf der Homepage einzusehen sind. Der dazugehörige Benutzername samt Passwort wird auf der ersten Schulpflegschaftsversammlung bekannt gegeben.

4.2.1.2 Klassenkonferenz

- setzt sich zusammen aus allen Lehrerinnen und Lehrern der Klasse.
- berät und entscheidet über die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Klasse.
- entscheidet über Leistungsbewertung (ohne Eltern) und einfache Ordnungsmaßnahmen (mit den betroffenen Eltern)

4.2.1.3 Schulpflegschaft

- setzt sich aus allen Vorsitzenden und Vertretern der Klassenpflegschaften zusammen.
- wählt eine/n Schulpflegschaftsvorsitzende/n und Stellvertretung.
- wählt sechs Elternvertreter/innen in die Schulkonferenz.

- berät über Bildung- und Erziehungsarbeit der Schule.
- vertritt die Interessen der Erziehungsberechtigten.
- kann Anträge an die Schulkonferenz richten.

4.2.1.4 Schulkonferenz

Die Schulkonferenz setzt sich zusammen aus sechs Elternvertretern, sechs Lehrkräften und der Schulleitung. Sie entscheidet in allen wesentlichen Schulangelegenheiten wie z.B.

- Verwendung des Schuletats
- Einführung von Lernmitteln
- Durchführung von Schulveranstaltung und Klassenfahrten
- Vorschläge und Anregungen an den Schulträger
- Grundsätze über Aussagen in Zeugnissen zum Arbeits- und Sozialverhalten, sowie für die Leistungsbewertung
- Planung von Veranstaltungen
- Ganztags- und Betreuungsangebote

4.2.2 Zusammenarbeit Schule – Elternhaus

Von besonderer Bedeutung für den Erziehungsauftrag der Schule ist die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.

An der Selmigerheideschule haben wir zur Information unserer Eltern eine gut gepflegte Homepage, auf der die wichtigen Termine des Schuljahres, Berichte und Fotos von unserem Schulleben zu finden sind. In einem besonderen, passwortgeschützten Bereich haben die Eltern und Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, interne Informationen zu ihrer Klasse zu erhalten.

Die Selmigerheideschule bietet den Eltern zudem vielfältige Möglichkeiten mit den Fach- und Klassenlehrern in Kontakt zu treten, um sich über den Leistungsstand und gegebenenfalls über Probleme zu informieren und auszutauschen, z.B.

- kurze Gespräche mit Lehrkräften vor oder nach dem Unterricht
- Gesprächstermine
- an Elternsprechtagen (zweimal jährlich), Zeugnisbesprechungen und Beratungsgesprächen
- durch regelmäßige schriftliche Informationen, z.B. im Selmi – Heft, Postmappe

- telefonische Gesprächstermine

Darüber hinaus können die Eltern an vielen Aktivitäten an unserer Schule mitwirken (siehe auch „Leitfaden der Klassenpflegschaft“):

- an zusätzlichen Terminen/Veranstaltungen zur Festigung der Klassengemeinschaft, wie z.B. Stammtische, Weihnachtsfeiern, Bastelnachmittage, Grillfeste und ähnlichem
- an der Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten (Sommerfest, Weihnachtsfest, Karnevalsfest, Backen, Basteln, Schulhofgestaltung)
- bei der Bewirtung und Betreuung der Lernanfänger-Eltern durch Eltern mit Kaffee, Kuchen am Einschulungstag
- Einladungen zu Gottesdiensten, Frühlingsfesten, Weihnachtsfeiern, Karnevalsfeiern, Abschlussfeiern der 4. Klassen, besondere Schulfeiern
- an Informationsveranstaltungen der Schule (z.B. Schulwegsicherheit)
- als „Lesemütter“ die Klassenlehrer unterstützen und sich aktiv in klassenspezifische Vorhaben einbringen.

4.3 Förderverein

Im Förderverein der Selmigerheideschule haben sich Lehrer, Eltern und Erziehungsberechtigte zusammengeschlossen, die sich für die materielle und ideelle Förderung unserer Schüler und Schülerinnen einsetzen, um das schulische Miteinander zu verbessern.

4.3.1 Aufgaben

Zweck des Vereins ist die unmittelbare Förderung von Bildung und Erziehung, insbesondere:

- die pädagogische Arbeit und das kulturelle Leben der Selmigerheideschule materiell und ideell zu fördern, (materiell z.B. durch Spenden für Schulbedürfnisse, ideell z.B. durch unmittelbare Teilnahme am Leben der Schule),
- der Selmigerheideschule in der Wahrnehmung der Interessen beizustehen.
- (Siehe dazu § 1 der Satzung)

4.3.2 Ziele

- Unterstützung der schulischen Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer durch den Förderverein
- bessere Organisations- und Koordinationsmöglichkeiten bei Schulprojekten
- stärkeres Engagement für die Schule, auch außerschulischer Personen, Geldinstitute und Firmen
- finanzielle Stütze der Schule bei geringer werdenden öffentlichen Mitteln
- größere Spendenfreudigkeit und die Möglichkeit von Spendenbescheinigungen
- Anschaffung und Einsatz von vereinseigenen Gegenständen

4.3.3 Mögliche Aufgaben für die Zukunft

- Anbahnung kultureller Veranstaltungen
- Bildung von Arbeitsgemeinschaften
- Hausaufgabenhilfe
- Freizeitgestaltung für Kinder, Eltern und Lehrer
- Ausgestaltung von Schulfesten
- Fortsetzung der ökologischen Schulhofumgestaltung

5 Unterricht

5.1 *Unterricht an der Selmigerheideschule*

Unser Ziel, das wir im Leitbild festgelegt haben ist es, neben der Vermittlung fachlicher Inhalte die Freude am Lernen zu erhalten und zu erwecken, die Grundlagen in den verschiedenen Lernbereichen zu legen und das selbständige Lernen zu fördern. Dabei wird jedes Kind mit seinen unterschiedlichen Erfahrungen und Fähigkeiten angenommen und ausgehend von dem individuellen Lernstand seinen Fähigkeiten entsprechend gefördert und gefordert. Wir legen besonderen Wert darauf, Lernprozesse und Lerngelegenheiten im Unterricht so zu gestalten, dass sich nachhaltige positive Haltungen und Einstellungen in allen Fächern entwickeln können.

Unser Unterricht basiert auf den Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW und ist ausgerichtet auf die Vermittlung und den Erwerb unterschiedlicher Kompetenzen (Selbst-, Personal- und Handlungskompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz sowie Sach- und Fachkompetenz).

Unter Berücksichtigung der individuellen Lernwege nutzen wir vielseitige Möglichkeiten des Lehrens und Lernens, um die Kreativität und persönliche Stärken jedes einzelnen Kindes zu fördern.

Bei der Unterrichtsgestaltung orientieren wir uns an den Standards des „Guten Unterrichts“ von Hilbert Meyer:

- klare Strukturierung des Unterrichts
- hoher Anteil echter Lernzeit
- lernförderliches Klima
- inhaltliche Klarheit
- sinnstiftendes Kommunizieren
- Methodenvielfalt
- individuelles Fördern
- intelligentes Üben
- klare Leistungserwartung
- vorbereitete Umgebung

Aus den oben genannten Leitprinzipien resultieren sowohl gemeinsame Unterrichts- bzw. Arbeitsphasen als auch Unterrichtsformen, in denen die Kinder individuell arbeiten, wie z.B. der Werkstattunterricht, die Wochenplanarbeit, die Freiarbeit, das Stationenlernen u.ä..

Zu den bei uns praktizierten Lernformen gehören zum einen kooperative Methoden (Partnerarbeit, Gruppenarbeit, projektorientierter Unterricht, Helfersysteme u.a.) um die Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler untereinander zu fördern und für einen respektvollen und verantwortungsvollen Umgang miteinander zu sorgen. Zum anderen die Einzelarbeit, in der die Schülerinnen und Schüler ihrem Lernstil und Tempo entsprechend arbeiten können. Dabei knüpft der Unterricht an die Alltagserfahrungen an und erweitert das Können bzw. Wissen der Kinder. Nach Möglichkeit gestalten wir ihn für die Kinder handlungs- und produktorientiert. Dabei setzen wir verschiedene Arbeitsmittel und Anschauungsmaterialien ein. Auch außerschulische Partner (Museumspädagogen,

Mitarbeiter der Stadtbücherei, Vertreter unterschiedlicher Berufsgruppen..) bereichern unseren Unterricht oder unterstützen uns Lehrkräfte dabei die Unterrichtsziele zu erreichen.

5.2 Methodentraining

Zur Methodenschulung arbeiten wir in Anlehnung an das „Methodenlernen in der Grundschule“ von Heinz Klippert/ Frank Müller. Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen wird initiiert. Ein Großteil der Lehrerkolleginnen hat eine Fortbildungsveranstaltung zu dem genannten Methodentraining absolviert.

Durch das gezielte Üben einfacher Arbeitsmethoden wie Heftführung und Heftgestaltung, Lesen und Nachschlagen, Ausschneiden und Abheften, Ordnen und Ordnung halten, Unterstreichen und Markieren, Planen und Zeit einteilen kann die Arbeitsdisziplin und Motivation der Kinder erheblich gefestigt werden. Auch im sozialen Bereich hat sich das gezielte Üben von freier Rede, Wort weitergeben, Blickkontakt halten und aktivem Zuhören im Doppelkreis recht positiv ausgewirkt. Gleiches gilt für das Arbeiten in Gruppen. Die Selbstständigkeit der Kinder wird aufgebaut.

Anlassbezogen bereiten die Jahrgangsteams eine methodisch aufgearbeitete Lernspirale vor und führen sie in ihren Klassen durch. Die Arbeiten werden regelmäßig durch das Kollegium evaluiert.

Bezogen auf die Klassenstufe werden folgende Trainingsspiralen zu dem Methodenbereich ausgewählt:

„Lern- und Arbeitstechniken“ einüben

- Handwerkliche Grundtechniken einüben
- Ordnung am Arbeitsplatz halten
- Unterstreichen und Markieren üben
- Einfache Strukturmuster entwickeln

„Kommunikation und Kooperation“

- Freies Erzählen und Sprechen üben
- Aktives Zuhören und Nacherzählen trainieren
- Regeln für die Gruppenarbeit entwickeln

- Kooperative Präsentationsformen einüben

Die Lernspiralen zu gängigen Themen der Grundschule sind von den Kolleginnen erstellt worden und stehen zur Durchführung im Lehrerzimmer zur Verfügung.

Konsequente Teamarbeit im Kollegium ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine durchgängige Methodenschulung von Klasse 1 bis 4. Den Kindern werden somit Methoden des eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens sowie des freien Redens, Argumentierens, Miteinander-Redens und Kooperierens im Tandem wie in der Gruppe vermittelt.

Schülerinnen und Schüler übernehmen beim Methodenlernen die Rolle des Helfers und Miterziehers. Lernstoff verankert sich nachhaltiger im Gedächtnis der Schülerinnen und Schüler. Klippert spricht hier von einem großen Motivationseffekt des Könnens. Der Lehrer erhält eine entlastete Rolle, Schülerinnen und Schüler werden durch das kooperative Arbeiten gestärkt.

5.3 Förderung

5.3.1 Notwendigkeit eines Förderkonzepts

Die Selmigerheideschule befindet sich in einem sehr heterogenen Einzugsgebiet. Zum Teil der Schülerinnen und Schüler weisen geringe Sprachkenntnisse auf. Zudem haben viele Schülerinnen und Schüler große Schwierigkeiten erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten dauerhaft zu festigen, so dass sie als Basisfähigkeiten wieder abrufbar sind. Unsere Schülerinnen und Schüler sind auf viele Übungs- und Festigungseinheiten der gelernten Unterrichtsinhalte angewiesen, damit sie als dauerhaft gesichert gelten können. Des Weiteren haben wir auch Schülerinnen und Schüler mit besonderen Stärken, auf die wir eingehen und die wir fordern.

Aus diesem Grund ist für uns von großer Bedeutung, dass jede Schülerin und jeder Schüler entsprechend ihrer und seiner individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert und gefordert wird. Dies findet zum einen im Klassenverband und zum anderen in speziellen Förderangeboten statt. Für die individuelle Förderung wird jede Schülerin und jeder Schüler beobachtet und erhält Rückmeldung bezüglich seines Lernverhaltens und seiner Lernleistung. Um den individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler gerecht zu werden,

werden äußere und innere Differenzierungen geschaffen, um optimale Lernvoraussetzungen bieten zu können.

Im Folgenden wird auf das Förderkonzept vertieft eingegangen.

5.3.2 Ermittlung der Lernausgangslage

5.3.2.1 Diagnostik zu Beginn des 1. Schuljahres

Bereits in der dritten Schulwoche wird an der Selmigerheideschule mit der Schuleingangsdiagnostik begonnen, um ein Bild von der Lernausgangslage der Schulanfänger für den Schriftspracherwerb und die Mathematik zu bekommen.

Eine zentrale Vorläuferfähigkeit für das Lesen, Schreiben und Rechtschreiben ist die phonologische Bewusstheit. Dies bedeutet, die unterschiedlichen Laute in Wörtern zu erkennen, Reime zu finden oder zu erkennen und Wörter in Silben aufzugliedern. Um dies zu überprüfen, wird mit den Kindern der Deutsch-Teil des ILeA-Schülerheftes 1 (Literatur siehe 5.4.1) durchgeführt. Nach der Auswertung wird pro Klasse eine Tabelle erstellt, in der ersichtlich ist, welche Kinder hier schon eine hohe oder durchschnittliche Kompetenz aufweisen und welche Kinder noch besondere Unterstützung benötigen.

Im weiteren Verlauf des ersten Schuljahres (etwa ab November) wird mit den Kindern die Tinto-Schreibprobe durchgeführt. Weitere Schreibproben werden im Januar und im Mai eingeholt. Die Ergebnisse werden in einer Tabelle festgehalten. Darauf ist ersichtlich, welche Kinder sich noch auf der logografemischen Ebene befinden (der Lautwert eines Buchstabens kann noch nicht angegeben werden), welche Kinder beginnend alphabetisch schreiben (z. B. MT für Mutter) und welche Kinder voll entfaltet alphabetisch schreiben (jeder zu hörende Laut wird verschriftet, z. B. MUTA für Mutter). Darüber hinaus gibt es die Stufe der beginnenden orthografischen Strategie (Wortbausteine –er, -en; Auslautverhärtung), die auf der Tabelle notiert werden kann.

Die Lernvoraussetzungen für das Erlernen des Rechnens werden mit dem GI-Minimaltest (Literatur siehe 5.4.1) überprüft. Hier wird grundlegendes arithmetisches Zahl- und Mengenwissen erfasst. Die Ergebnisse werden mit einem Punktwert ausgegeben, der ein Anhaltspunkt für eine Förderbedürftigkeit sein kann. Für eine erweiterte mathematische Diagnostik zu Schulbeginn steht ein Instrumentarium des Kompetenzteams Hamm zur Verfügung.

Alle genannten Testungen sind neben der kontinuierlichen Schülerbeobachtung im Unterricht Grundlage für die Arbeit der Klassen- und Förderlehrerinnen.

5.3.2.2 Allgemeine Lernstandsdiagnostik

Um angemessene Lern- und Förderangebote bereitzustellen und die Lernfortschritte der Schüler und Schülerinnen begleiten zu können, ist es erforderlich zunächst den Lernstand jedes Einzelnen zu ermitteln. Durch kontinuierliche Beobachtungen, Tests, Lernzielkontrollen und verschiedene Diagnoseverfahren schätzen wir Leistungsfähigkeit sowie Entwicklungsverzögerungen und Lernschwierigkeiten unserer Kinder und begleiten sie in ihren Lernprozessen.

Die Kolleginnen und Kollegen tauschen sich regelmäßig innerhalb der Klasse über die Entwicklung der Schüler und Schülerinnen, aber auch in den Jahrgangsteams wird über die Entwicklung dieser Kinder ausgetauscht.

Fällt im Unterricht auf, dass ein Kind gravierende Schwierigkeiten in einem Teilbereich hat, so besteht zunächst die Möglichkeit, sich von unserer GL-Lehrkraft beraten zu lassen. Erhärtet sich der Verdacht einer Teilleistungsschwäche, so wird den Eltern geraten, dies durch eine unabhängige und offizielle Stelle, z.B. Caritas oder der Schulberatungsstelle abzuklären. Eine ergänzende Diagnose kann dann Auskunft darüber geben, ob noch gezielter und intensiver gefördert werden muss.

Folgende Diagnosemöglichkeiten nutzen wir an unsere Schule:

- Kontakt zu den Kindergärten
- Schuleingangsgespräche bei der Einschulung
- Eigene Beobachtungen und Diagnoseverfahren im Unterricht
- Beratung durch Ansprechpartner für Hochbegabte
- Diagnose und Beratung durch die Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Hamm
- Tests und Beratung anderer Institute und Psychologen
- Beratung durch die Lehrkräfte der Förderschule
- Schreibprobe

- ELFE-Lesetest
- Hamburger-Schreibprobe
- Lese-WM
- Stolperwörter Lesetest
- GI Minimaltest aus dem Zahlenbuch

5.3.3 Maßnahmen zur Förderung unserer Schülerinnen und Schüler

Um unseren Kindern eine ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen und ihnen Zukunftschancen zu eröffnen, werden an unserer Schule folgende Maßnahmen zur Differenzierung und individuellen Förderung und Forderung durchgeführt.

5.3.3.1 Innere Differenzierung

Wir Lehrkräfte sind stets um eine kindgerechte, die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen beachtende Binnendifferenzierung in unseren Unterrichtsstunden bemüht. Unterricht besteht dabei aus Fördern und Fordern, weshalb wir unseren Unterricht so gestalten, dass er nach Möglichkeit stärkeren und schwächeren Kindern gerecht wird. Dabei werden folgende Maßnahmen an unserer Schule durchgeführt:

Schülerinnen und Schüler mit Lern- und Verständnisschwierigkeiten wird jederzeit die Möglichkeit gegeben, Unterrichtsinhalte vertiefend mit der unterrichtenden Lehrkraft aufzuarbeiten, während die übrigen Kinder selbstständig andere Aufgaben bearbeiten.

Den Schülerinnen und Schülern stehen motivierende und differenzierende Arbeitsmaterialien und Übungsformen zu einem Lerngegenstand zur Verfügung.

Den Schülerinnen und Schülern stehen Hilfsmittel zur freien Verfügung, die das Lösen der Aufgabenstellungen erleichtern sollen. Diese Hilfsmittel sollen unseren Kindern zusätzliche Handlungserfahrungen ermöglichen (z.B. Abakus, Rechenkettenspieler, Spielgeld, etc.), eine visuelle Unterstützung bieten (z.B. Hunderterfeld, Wörterbücher, Merkwörter, etc.) oder eine auditive Hilfestellung darstellen (z.B. Lernwerkstatt).

Spezielle Förder- und Forderkarteien, sowie Lernmaterialien (z.B. Logico, Lesekartei, Klaro, etc.) im Bereich Rechtschreiben und Mathematik erlauben es, den Kindern differenzierte Arbeitsangebote zu unterbreiten und den Unterricht zur Individualisierung und Differenzierung zu öffnen.

In jedem Klassenraum stehen mindestens zwei Computer, die ab der dritten Klasse auch über einen Internetzugang verfügen. An diesen Arbeitsplätzen können die Schülerinnen und Schüler erlerntes Wissen anhand von ausgewählten Lernprogrammen selbstständig ühend vertiefen (z.B. am Programm „Lernwerkstatt“).

Die Sozial- und Fachkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler wird durch entsprechende Methodenwahl gestärkt.

Aufgaben- und Problemstellungen können von Schülerinnen und Schülern in Partner- oder Gruppenarbeit gemeinsam gelöst werden. Dabei lässt sich je nach Unterrichtserfordernis in leistungsheterogene oder leistungsähnliche Gruppen unterscheiden. So lernen sie miteinander und voneinander.

Im Rahmen der Stations- und Werkstattarbeit stellen wir unseren Schülerinnen und Schülern differenziertes Material zur Verfügung, das sie selbstständig erarbeiten können.

Arbeitspläne werden individuell an die Lernvoraussetzungen und das Lerntempo der Schülerinnen und Schüler angepasst. Dabei legen wir Wert darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Lernprozesse mit organisieren, indem sie bspw. die Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben selbst bestimmen und/oder Aufgaben aus verschiedenen Angeboten auswählen.

Während des Unterrichts setzen wir auch das Expertensystem ein, wobei leistungsstärkere und/oder schneller arbeitende Schülerinnen und Schüler ihre Mitschüler/innen unterstützen. Nicht nur die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler profitieren davon, sondern auch die leistungsstärkeren werden inhaltlich und in ihrer Sozialkompetenz gefördert und gefordert.

Die Zusammenarbeit mit Eltern im Unterricht (z.B. Lesemütter und -väter) hat sich als hilfreich erwiesen, da sie einzelne Kinder oder kleine Lerngruppen mit Hilfe des vom Lehrer vorbereiteten differenzierten Materials unterstützen können.

5.3.3.2 Äußere Differenzierung

Die äußere Differenzierung manifestiert sich in der Gestaltung des allgemeinen Stundenplanes, der zu Beginn des Schuljahres erarbeitet wird. Dabei ist der zu erteilende Förder- und Forderunterricht jederzeit abhängig von der personellen Lage und der jeweiligen Stellenbesetzung und nur möglich, soweit uns Lehrerstunden zur Verfügung stehen.

Kinder eines Jahrgangs werden in annähernd leistungshomogenen Kleingruppen zusammengefasst, um sie in klassenübergreifenden Förder- und Forderstunden gezielt zu fördern.

Einmal in der Woche findet eine klasseninterne Förderung in „Förderschienen“ statt. Die Schülerinnen und Schüler eines Klassenverbandes werden dabei in zwei Lerngruppen aufgeteilt, die als feste Gruppe in der Regel alle zwei Wochen speziell gefördert werden.

Kindern mit Migrationshintergrund ohne hinreichende Sprachkenntnisse werden in DaZ-Förderstunden gezielt gefördert. Dieser Förderunterricht findet in Kleinstgruppen statt und richtet sich individuell nach den Lernvoraussetzungen der Kinder.

Auch LRS-Kinder erhalten eine individuelle Förderung. Siehe dazu Punkt 5.3.3.3

Kindern, mit einer besonderen Begabung in einzelnen Fächern, ermöglichen wir die Teilnahme am Fachunterricht, bzw. Förderunterricht einer höheren Klasse. Außerdem besteht die Möglichkeit, für die betreffende Schülerinnen oder den betreffenden Schüler im Rahmen eines runden Tisches (zu dem die Hochbegabtenbeauftragte der Stadt Hamm, die Klassenlehrer/innen und die Eltern des Kindes zusammen kommen) individuelle Fördermaßnahmen zu finden und zu beschließen.

5.3.3.3 Lese-Rechtschreibförderung

Lese- und Rechtschreibförderung ist an der Selmigerheideschule immer Bestandteil des regulären Deutschunterrichts. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Kinder sich auf ganz unterschiedlichen Stufen des Schriftspracherwerbs befinden.

Mit Hilfe der Anlauttabelle lernen die Kinder im Laufe der Schuleingangsphase die Phonem – Graphem Zuordnung so zu nutzen, dass sie Wörter verschriftlichen können. Auch durch den parallel verlaufenden Leselernprozess („Lesen durch Schreiben“) werden die Kinder zunehmend dafür sensibilisiert, ihre lautgetreue „Privatschrift“ zu hinterfragen. Die Rechtschreibfähigkeit der Schülerinnen und Schüler wird nach und nach durch geeignete Rechtschreibstrategien erweitert und gefestigt. In der Schuleingangsphase liegt der Schwerpunkt u.a. auf Übungen zur phonologischen Bewusstheit (Reime, Silbenklatschen), Übungen zum Anlaut, zur Lautidentifikation und zur Lautdifferenzierung, Wortaufbau und –abbauübungen, Schreibübungen und dem Einüben von Abschreibetechniken. In den folgenden Jahrgangstufen wird in den Differenzierungsstunden der Schwerpunkt auf die Erarbeitung und Anwendung von Rechtschreibstrategien, der Arbeit mit dem Wörterbuch

und dem gezielten Training von Lernwörtern gelegt. Hierbei sollen die individuellen Fehlerschwerpunkte, die mit Hilfe der HSP identifiziert wurden, besonders beachtet und bearbeitet werden.

Aber auch die Stärkung der Lesemotivation durch Vorlesen und handlungsorientierten Umgang mit Kinderliteratur, sowie graphomotorische Übungen gehören zur Förderung der rechtschreibschwachen Schülerinnen und Schüler.

In regelmäßigen Abständen wird die Rechtschreibentwicklung aller Kinder der Selmigerheideschule mit der Hamburger Schreibprobe (HSP) überprüft. Kinder, die hier als sehr rechtschreibschwach auffallen, nehmen an Deutsch – Fördergruppen, in den im Stundenplan ausgewiesenen Differenzierungsstunden ihres Jahrgangs, teil. Auch Schülerinnen und Schüler, bei denen in außerschulischen Institutionen eine Lese- Rechtschreibschwäche diagnostiziert wurde, nehmen an diesen Differenzierungsstunden teil. In den Differenzierungsstunden wird je nach Jahrgangsstufe orientiert an den aktuellen Unterrichtsinhalten intensiv gefördert.

Seit Beginn des Schuljahres 2015/16 bieten wir im Rahmen eines Modellprojekts in Kooperation mit dem Schulpsychologischen Lernzentrum (SPLZ) eine zusätzliche Fördermaßnahme für Kinder aus dem 3. und 4. Jahrgang an. Durch dieses Rechtschreibtraining („Förderuniversum“) lernen die Kinder, dass sie Fortschritte machen können, wenn sie sich wieder anstrengen. Damit die Kinder Erfolge erzielen können und nicht unter- oder überfordert werden, werden zunächst mit einem Test (DRT) die Fehlerschwerpunkte analysiert. Jedes Kind erhält dann ein individuelles Training mit personalisierten Übungsheften. Um die Motivation und das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, übernehmen die Kinder für die Trainingszeit Gruppenaufgaben. Die Kinder dürfen in verschiedenen Rollen (Manager, Ruhechef, Lichtwächter) Verantwortung für ihre eigene Arbeit und die Arbeit der Gruppe übernehmen. Die tatsächliche Arbeitszeit wird gemessen und in einem Protokoll vermerkt, um die Kinder zu motivieren und anzuspornen. Die Kinder sollen in dieser Gruppe neuen Mut finden und sich mit ihren Rechtschreibschwierigkeiten konstruktiv auseinandersetzen. Sie werden ermutigt und gelobt und merken, dass Probleme und Fehler eine gute Gelegenheit sind, etwas zu lernen.

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit mit lese- und rechtschreibschwachen Kindern ist der LRS – Erlass (RdErl. d. Kultusministeriums vom 19.07.1991 II A3, 70-20/0-1222/91 NRW). Bei schriftlichen Arbeiten zur Überprüfung des Leistungsstandes im Bereich Recht-

schreibung kann die Lehrerin oder der Lehrer den Kindern mit LRS z.B. eine differenzierte Aufgabe stellen, mehr Zeit einräumen und von der Benotung absehen. Klassenarbeiten sollten mit schriftlichen Bemerkungen zum Leistungsstand des Kindes versehen werden, die zur Weiterarbeit ermutigen.

Bei der Bildung der Gesamtnote im Fach Deutsch soll der Anteil der Lese- und Rechtschreibnote zurückhaltend gewichtet werden. Nur in begründeten Ausnahmefällen kann die Rechtschreibnote ausgesetzt werden. Im Zeugnis wird nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten in der Rubrik Bemerkungen festgehalten, dass die Schülerin oder der Schüler an einer LRS - Fördermaßnahme teilgenommen hat.

5.3.3.4 Konkrete Fördermaßnahmen über den Unterricht hinaus

Sollten besondere Herausforderungen in der Diagnostik oder bei der Arbeit mit den Kindern auftreten, die über die pädagogische Arbeit hinausgehen, kooperieren wir mit außerschulischen Partnern (siehe Punkt 4.1).

Aber auch die Selmigerheideschule bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Förder- und Fordermöglichkeiten über den Regelunterricht hinaus:

Wir arbeiten erfolgreich mit dem sogenannten Patensystem, bei dem jeweils ein Viertklässler einem neuen Erstklässler als Pate und Ansprechpartner zur Verfügung steht und so das soziale Lernen in der Gemeinschaft gefördert wird.

Außerhalb des regulären Stundenplans werden viele Arbeitsgemeinschaften für die Schülerinnen und Schüler angeboten, in denen sie ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechend gefördert (z.B. Schreibschulung, Sportförderstunden) und gefordert (z.B. Turnen, Mathe, Computer, Schülerzeitschrift, Streitschlichter, Kochen) werden.

Gleichzeitig wird die Entwicklung und Förderung musischer Fähigkeiten im Rahmen von JeKiTs angeboten.

Im Anschluss an den Unterricht findet im Schulgebäude eine Hausaufgabenbetreuung durch Fachkräfte der OGS und teilweise durch Lehrer/innen statt.

5.3.4 Förderempfehlungen

Schülerinnen und Schüler, deren Versetzung gefährdet ist, erhalten zum Ende des Schulhalbjahres (ab dem zweiten Schuljahr) eine individuelle Lern- und Förderempfehlung. Die-

se Empfehlungen mit konkreten Hinweisen für die zu Hause durchzuführenden Fördermaßnahmen werden mit den Zeugnissen an die Eltern und Erziehungsberechtigten des betreffenden Kindes ausgegeben.

5.4 Gemeinsames Lernen

„Mit sonderpädagogischer Förderung sind demnach alle Maßnahmen zur Begleitung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Lern- und Entwicklungsproblemen sowie Problemen in der gesellschaftlichen Teilhabe gemeint, die auf ein selbstbestimmtes Leben in möglichst umfassender sozialer Inklusion abzielen. Damit ist Inklusion auch Ziel sonderpädagogischer Förderung.“ (Heimlich, U. (2011): Inklusion und Sonderpädagogik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 2/2011, S. 44-54).

An der Selmigerheideschule werden Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gemeinsam unterrichtet und gefördert (Inklusion).

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf können verschiedenen Bildungsgängen zugeordnet sein. Die Förderschwerpunkte „Emotionale und soziale Entwicklung“, „Sprache“, „Körperliche und Motorische Entwicklung“, „Sehen“ und „Hören“ werden im Bildungsgang der Grundschule unterrichtet. Für den Förderschwerpunkt „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“ gelten die Richtlinien und Lehrpläne der Förderschule mit den Schwerpunkten Lernen bzw. Geistige Entwicklung.

In der Selmigerheideschule lernen in allen Jahrgängen, aber nicht allen Klassen, Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gemeinsam. Im Schuljahr 2015/16 werden die Förderschwerpunkte „Lernen“, „Emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“ unterrichtet.

Das Gemeinsame Lernen erfolgt je nach personeller Situation sowohl in Teamarbeit zwischen den Lehrkräften der Grundschule und des GL-Lehrers als auch in Kleingruppenförderung.

Teamarbeit bedeutet an unserer Schule, dass die Kooperation im Lehrerteam in unterschiedlichen Formen erfolgen kann:

Lehrer und Beobachter: Eine Lehrkraft übernimmt die primäre Unterrichtsverantwortung, die andere beobachtet.

Lehrer und Helfer: Eine der beiden Lehrkräfte übernimmt die primäre Unterrichtsverantwortung, die andere unterstützt Schülerinnen und Schüler bei ihrer Arbeit, bei der Regulation des Verhaltens, bei der Verwirklichung ihrer kommunikativen Absichten.

Stationsunterricht: Das Unterrichtsthema wird in zwei verschiedene Inhalte eingeteilt. Es werden zwei Gruppen gebildet, die zuerst von der einen, dann von der anderen Lehrkraft unterrichtet werden.

Parallelunterricht: Jede Lehrkraft unterrichtet eine Klassenhälfte, beide beziehen sich auf dieselben Inhalte.

Alternativer Unterricht: Eine Lehrkraft unterrichtet eine Gruppe von Schülerinnen und Schüler, die andere arbeitet mit denjenigen, die auf einem anderen Niveau operieren.

Team Teaching: Regelschullehrer und Sonderpädagoge führen den Unterricht mit allen Schülerinnen und Schülern gemeinsam durch. Das kann heißen, dass sie gemeinsam oder abwechselnd die Führung übernehmen. (Vgl. Wember, F. B. (2013): Herausforderung Inklusion. Ein präventiv orientiertes Modell schulischen Lernens und vier zentrale Bedingungen inklusiver Schulbildung. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 10/2013, S. 380-388)

In der Förderung in einer Kleingruppe mit dem GL-Lehrer werden förderspezifische Themen bearbeitet, am individuellen Arbeitsmaterial gearbeitet, Verhaltensregeln besprochen, Basisfähigkeiten trainiert (Graphomotorik, visuelle/ auditive Wahrnehmung, Konzentration etc.) sowie das bearbeitete Material kontrolliert, korrigiert und wertgeschätzt. Zudem werden Arbeitstechniken trainiert, die bevorstehende Arbeit strukturiert und geplant und das Material geordnet und aufgeräumt. Bei Bedarf werden neue Ziele gemeinsam mit dem Kind formuliert.

Für die Planungen der sonderpädagogischen Förderung werden außerschulische diagnostische Ergebnisse, Ergebnisse des pädagogischen Gutachtens und die Ergebnisse schuleigener diagnostischer Instrumente verwendet. All diese Ergebnisse dienen als Grundlage für die Erstellung des Förderplans, der für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erstellt wird. Die Förderplanung liegt in der gemeinsamen Verantwortung aller beteiligten Lehrkräfte. Jede Partei, die an der Förderung beteiligt ist, also GL-Lehrer, Klassenlehrerin, OGS-Kräfte, Erziehungsberechtigte, bekommt ein Exemplar des Förderplans. Der Förderplan wird regelmäßig fortgeschrieben, evaluiert und intensiv mit den Erziehungsberechtigten abgestimmt. Er formuliert Förderziele, die sehr

vordringlich oder vordringlich sind. Zudem werden hohe Kompetenzbereiche deutlich gemacht. Hierfür werden die Farben rot, gelb und grün benutzt. Er beschreibt die Ausgangslage, die Kompetenzerwartung und Maßnahmen zur Umsetzung der Förderziele (ein Beispiel findet sich unter dem Punkt 5.4.2).

Jedes Kind mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erhält zudem eine Kinderversion seines individuell erstellten Förderplans.

Im zieldifferenten Bildungsgang Lernen bekommt jedes Kind individuell erstellte Materialmappen oder Arbeitsbücher zu den Lernbereichen Lesen, Schreiben und Rechnen. Diese sind so konzipiert, dass sie in der Regel selbständig im Klassenverband bearbeitet werden können.

Für weitergehende Informationen zum Thema Inklusion haben wir ein Literaturverzeichnis zusammengestellt.

Literatur zum Thema Inklusion:

Wember, F. B. (2013): Herausforderung Inklusion. Ein präventiv orientiertes Modell schulischen Lernens und vier zentrale Bedingungen inklusiver Schulbildung. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 10/2013, S. 380-388.

Heimlich, U. (2011): Inklusion und Sonderpädagogik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 2/2011, S. 44-54.

Ausbildungsordnung über die sonderpädagogische Förderung:

http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/APOen/SF/AO_SF.pdf (Zugriff 8.11.15)

Häufige Fragen zur Inklusion:

<http://unesco.de/bildung/inklusive-bildung/inklusion-faq.html> (Zugriff 8.11.15)

Inklusive Bildung:

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_10_20-Inklusive-Bildung.pdf (Zugriff 8.11.15)

Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung:

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2000/2000_03_10-FS-Emotionale-soziale-Entw.pdf (Zugriff 8.11.15)

Förderschwerpunkt Lernen:

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1999/1999_10_01-FS-Lernen.pdf (Zugriff 8.11.15)

5.4.1 Diagnostik

In der Selmigerheideschule werden folgende diagnostische Verfahren eingesetzt:

- Stolperwörter-Lesetest (<http://wilfriedmetze.de>)
- Heuer, Gerd Ulrich (2005): Beurteilen – Beraten – Fördern, Dortmund: Verlag modernes Lernen
- Peter-Koop, Andrea; Wollring, Bernd; Grüßing, Meike; Spindeler, Brigitte (2007): Elementar-mathematisches Basisinterview (EMBI), 2. überarbeitete Auflage. Offenburg: Mildenerger
- Wittmann, Erich Christian; Müller, Gerhard Norbert (2001): GI-Schuleingangstest Arithmetik, Stuttgart: Klett
- Scheerer-Neumann, Gerheid; Schnitzler, Carola D.; Ritter, Christiane (2012): ILeA. Individuelle Lernstandanalysen Deutsch 1-4, Ludwigsfelde-Struveshof: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/lernstandsanalysen-vergleichsarb/ilea/ilea10/>)
- Diagnostisches Material aus dem Deutsch-Lehrwerk „Zebra“
- Diagnostisches Material aus dem Mathematik-Lehrwerk „Denken und Rechnen“
- Lenhard, W. & Schneider, W. (2006). ELFE 1-6. Ein Leseverständnistest für Erst- bis Sechstklässler. Göttingen: Hogrefe.
- Peter May, Ulrich Vieluf, Volkmar Malitzky Hamburger Schreibprobe, Verlag für pädagogische Medien

5.4.2 Förderplan

Arbeits- und Lernverhalten	Emotionalität/ Sozialverhalten	Kognition	Wahrnehmung	Motorik	Sprache	Deutsch	Mathematik
Aufmerksamkeit	Eigene Gefühle wahrnehmen und ausdrücken	Aufgabenverständnis	Visuelle Wahrnehmung	Bewegungsfreude	Phonetisch-Phonologische Sprachebene	Lautes Vorlesen bekannter Wörter/ Sätze	Pränumerik
Lernbereitschaft und Motivation	Regelverhalten	Transferfähigkeit	Auditive Wahrnehmung	Eigenaktivität	Morphologisch-Syntaktische Sprachebene	Sinnentnehmendes Lesen	Rechnen bis 20
Anstrengungsbereitschaft	Selbstkonzept	Strukturierungsfähigkeit	Räumliche Orientierung	Bewegungsplanung	Semantisch-Lexikalische Sprachebene	Lautgetreues Schreiben	Rechnen bis 100
Arbeitsorganisation	Angemessene Kontaktaufnahme (Kin. und Erw.)	Planungsfähigkeit	Taktil-Kinästhetische Wahrnehmung	Bewegungs-koordination	Pragmatisch-Kommunikative Sprachebene	Erste Rechtschreibregeln	Multiplikation
Methodenkompetenz	Konfliktfähigkeit	Symbolverständnis	Körperschema	Körperhaltung	Redefluss	Lesbare Schrift	Division
Ausdauer und Durchhaltefähigkeit	Kooperationsfähigkeit	Kombinationsfähigkeit	Körperwahrnehmung	Lateralität		Rechtschreibung	Stellenwertsystem
Arbeitstempo	Kritikfähigkeit	Situationsverständnis	Konzentrationsfähigkeit	Grobmotorik		Grammatik	Zeiterfahrungen
Eigeninitiative	Frustrationstoleranz	Vorstellungsvermögen		Feinmotorik/ Graphomotorik		Textproduktion	Sachrechnen
Belastbarkeit		Merkfähigkeit		Mundmotorik			Geometrie
Selbstständigkeit		Reflexionsfähigkeit		Körperspannung			Zuordnung von Eigenschaften
Verlässlichkeit		Problemlösefähigkeit					Raum-Lage-Beziehungen

<p>Die Vordringlichkeit der Bereiche wird durch die Farben <u>gelb (vordringlich)</u> und <u>rot (sehr vordringlich)</u> gekennzeichnet. <u>Grüne</u> Felder bezeichnen eine hohe Kompetenz. Nicht markierte Bereiche sind unauffällige oder zur Zeit nachrangige Bereiche.</p>							

Bereich	Ausgangslage	Kompetenzerwartung	Organisationsform/ Maßnahmen	Evaluation/ Indikatoren
Schrift	___ kann einen kurzen Text mit Anstrengung mit Fehlern abschreiben. Dabei wechselt er zwischen Druck- und Schreibschrift.	___ schreibt kurze Texte in Druckschrift leserlich auf Linienpapier ab.	Arbeit in einem Ordner mit leichten Übungstexten.	
Konzentrationsfähigkeit	___ kann sich über einen Zeitraum von ca. 5. min auf eine Sache konzentrieren.	___ erweitert seine Konzentrationsspanne auf ca. 10 min.	___ bekommt Arbeitsblätter zur Konzentration und muss sich damit eine vorgegebene Zeit beschäftigen (erst 5 min, später 6 min...) Zur Zeittransparenz bekommt er eine Rücklaufuhr und evtl. Kopfhörer. Für jede durchgehaltene Zeit darf er sich ein Sternchen auf einem Verstärkerplan anmalen. Bei 5 Sternchen darf er in eine Belohnungskiste greifen.	
Rechtschreibung	___ kann Nomen fast immer groß schreiben. Die Auslautverhärtung am Ende eines Wortes verschriftet er korrekt mit <d>.	___ festigt seine Kenntnisse über die Wortart „Nomen“. ___ differenziert zwischen kurzen und langen Vokalen und schreibt nach kurzen Vokalen ein ll, mm, nn, tt etc.	Arbeit in einem individuell zusammengestellten Ordner mit passenden Aufgaben zu den Rechtschreibphänomenen.	
Lesen	___ schafft mit Anstrengung auch längere Texte zu lesen.		Arbeit im Lies-mal-Heft 4.	

Mathematik	Den Inhalt versteht er größtenteils	___ rechnet zählend bis 20 und kommt meistens zum richtigen Ergebnis.	___ benutzt Rechenstrategien beim Rechnen bis 20: Er kennt die Verdopplungsaufgaben bis 10 auswendig, sowie die verliebten Zahlen (1+9=10, 2+8=10 etc.). Bei Aufgaben, wie z. B. 7+8 weiß er, dass das Ergebnis 1 weniger als die Verdopplung von 8 ist.	___ bekommt eine Liste mit den Verdopplungsaufgaben und den verliebten Zahlen und lernt sie mit Hilfe auswendig. Die Wichtigkeit dieser Aufgaben wird ihm deutlich gemacht.
		___ erkennt Zehnerzahlen bis 100 als Punktebilder.		___ arbeitet im „Denken und Rechnen“ Band 4. Dort wird der Zwanzigerraum gefestigt und der Hunderterraum erarbeitet.
Klassenregeln		___ kann sich nur mit sehr viel individueller Unterstützung an die Klassenregeln halten. Er zeigt wenig Einsicht in die Wichtigkeit dieser Regeln.	___ hat die Regel „Ich arbeite an meinem Platz an meinen Sachen“ verinnerlicht.	Tischregel zur Visualisierung. Individueller Verstärkerplan: Für jede positive Arbeitszeit kann sich ___ ein Sternchen ausmalen. Plan kann kombiniert werden mit Verstärkerplan zur Konzentration.

Planung kommuniziert mit den Eltern am

Vereinbarungen mit

Vereinbarungen mit den Eltern

außerschulische Maßnahmen

Weitere Informationen:

1. ____ wohnt mit Schwester ____ (7), Bruder ____ (2), Vater ____ (33) und Mutter ____ (32) zusammen.
2. Nov. 2011 – Juni 2012 Frühförderung.
3. Er wurde 2012/13 in die 1 ____ Schule (Fr. ____) eingeschult.
4. Im dritten Schuljahr trat er in die Schuleingangsphase zurück (Klasse 2 Fr. ____).
5. Januar 2012 Einleitung des AO-SF-Verfahrens.
6. Eltern wünschen GL.
7. 13. 3. 12: Entscheid des Schulamts: GL im Förderschwerpunkt „Lernen“.

5.5 Leistung

Wir sehen es als eine wesentliche Aufgabe an, die Kinder an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heranzuführen. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich als erfolgreich Lernende und Leistende erleben können.

Unsere Leistungsbewertung orientiert sich dabei grundsätzlich an den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne. Sie berücksichtigt die individuelle Lernentwicklung und Leistungsfähigkeit der Kinder. Im Sinne eines pädagogischen Leistungsverständnisses erhalten die Schülerinnen und Schüler Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand. Lernerfolge und -schwierigkeiten werden mit Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen verbunden. Die Leistungsbewertung dient der individuellen Förderung eines jeden Kindes. Sie muss in einer verständlichen und hilfreichen Form erfolgen, die die Lernfreude erhält und die Selbsteinschätzung des Kindes fördert.

In die Leistungsbewertung fließen alle von dem Kind in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Dazu gehören schriftliche Arbeiten und sonstige schriftliche Leistungen sowie mündliche und praktische Beiträge. Ebenso berücksichtigt werden den Unterricht vorbereitende und ergänzende Leistungen.

Leistungsbewertung soll dabei immer möglichst objektiv sein und auch einen Vergleich verschiedener Klassen oder Schulen ermöglichen. Andererseits nutzt jede Lehrkraft im Rahmen der durch Richtlinien und Lehrpläne abgesteckten Vorgaben ihre pädagogische Freiheit. Leistungsbewertung muss zudem den folgenden drei Bezugsnormen Rechnung tragen: der sachlichen („Kann der Schüler das, was er zu diesem Zeitpunkt können muss?“), der individuellen („Hat der Schüler Lernfortschritte gemacht?“), sowie der sozialen („Wo steht der Schüler in seiner Lerngruppe?“). Diese Bezugsnormen sind nicht immer miteinander vereinbar und häufig nur schwer in einer Zifferzensur zu vereinen. Dies kann dazu führen, dass eine absolute Vergleichbarkeit verschiedener Klassen nicht immer gewährleistet werden kann. Durch jahrgangsübergreifende Absprachen bei unserer Leistungsbewertung, in Form von genauen Themenabsprachen in den Jahrgängen, möglichst zeitgleiches Arbeiten, zielgleichem Vorgehen und dem gemeinsamen Festlegen der Beurteilungskriterien versuchen wir aber, zu jedem Zeitpunkt dem pädagogischen Leistungsverständnis gerecht zu werden.

5.5.1 Rechtliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage für die Leistungsbewertung bildet das Schulgesetz, sowie die gültigen Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW. Eine zentrale Änderung liegt in der Möglichkeit, per Beschluss der Schulkonferenz festzulegen, ob Ziffernzensuren bereits am Ende des zweiten Schuljahres, zum Halbjahres- oder Abschlusszeugnis des dritten oder erst im vierten Schuljahr verwendet werden. Der Beschluss der Schulkonferenz vom 09.05.2012 ergab folgende Regelungen:

Zeugnisse an der Selmigerheideschule	
Klasse 1	1. Halbjahr kein Zeugnis
	2. Halbjahr Zeugnis in Form eines Berichtes: Beschreibung der Lernentwicklung und des Leistungsstandes in den Fächern
Klasse 2	1. Halbjahr kein Zeugnis
	2. Halbjahr Zeugnis in Form eines Berichtes: Beschreibung der Lernentwicklung und des Leistungsstandes in den Fächern
Klasse 3	1. Halbjahr kurze Beschreibung der Lernentwicklung und des Leistungsstandes in den Fächern, Zensuren in allen Fächern
	2. Halbjahr kurze Beschreibung der Lernentwicklung und des Leistungsstandes in den Fächern, Zensuren in allen Fächern
Klasse 4	1. Halbjahr Zensuren in allen Fächern und die Empfehlungen für die Schulformen der Sekundarstufe I mit Begründung
	2. Halbjahr Zensuren in allen Fächern

5.5.2 Ziele der Leistungsbewertung

Leistungsmessung aus Sicht der Lehrkräfte dient insbesondere der Überprüfung, ob bestimmte Lernziele und Vorgaben vom jeweiligen Kind erreicht wurden. Die Messung mündet in der weiteren Planung des Unterrichts und ggf. in besonderen Förder- und For-

derbemühungen. Darüber hinaus wollen Lehrer/innen in besonderem Maße die Lernmotivation der Kinder entwickeln und fördern.

Erfolgskontrollen begleiten den Unterricht und ergänzen die Beobachtungen der Lehrkraft während des Unterrichts. Sie haben folgende pädagogische Aufgaben:

- Rückmeldung über den Unterrichtserfolg als Grundlage für die weitere Planung (Wiederholung, Förderung, Fortgang)
- Überprüfung, ob extern und intern gesetzte Standards und verbindliche Anforderungen erreicht wurden
- Dokumentation der Lernfortschritte des einzelnen Kindes
- Rückmeldung und Erfolgsbestätigung für das Kind
- Grundlage für die Elternberatung
- Grundlage für die Zeugnisse

Es bleibt anzumerken, dass in der Schuleingangsphase auf Noten verzichtet wird. Hier wird bei der Leistungsrückmeldung die Lernentwicklung des Kindes in den Mittelpunkt gestellt. Anhand von Lernzielkontrollen mit Punktebewertung wird dennoch überprüft, ob die Kompetenzerwartungen erreicht wurden.

5.5.3 Fachspezifische Leistungskonzepte

Das Kollegium der Selmigerheideschule hat für die Fächer Arbeitspläne erstellt und ist dabei, diese mit den Leistungserwartungen zu verknüpfen. Bei der Erarbeitung werden die Lehrpläne und die darin aufgeführten Kompetenzerwartungen zugrunde gelegt. Letztere können auf folgender Seite des Schulministeriums NRW nachgelesen werden:

- <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-grundschule/>

5.5.4 Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen

Um den Kindern und Eltern eine unterstützende und differenzierte Rückmeldung über die in den jeweiligen Schuljahren erreichten Leistungen zu geben, entwickelte die Lehrerkonferenz Beschreibungen auf der Basis der in den Richtlinien formulierten Kompetenzerwartungen. Diese Formulierungen wurden den Elternvertretern vorgestellt und in der Schulkonferenz als Grundlage für die Zeugnisse beschlossen.

Mit Hilfe dieser Formulierungen ist eine angstfreie, ermutigende, aber auch herausfordernde und individuelle Rückmeldung möglich, so dass die Lernfreude und Anstrengungsbereitschaft der Kinder erhalten und gefördert werden kann.

Das Zeugnis in der ersten Klasse und das Versetzungszeugnis am Ende der zweiten Klasse, also am Ende der Schuleingangsphase, werden nach Beschluss der Schulkonferenz vom 09.05.2012 in reiner Berichtsform mit kompetenzorientierten Formulierungen verfasst.

Die Zeugnisse in der dritten Klasse enthalten zusätzlich zur kompetenzorientierten Leistungsbeschreibung in Berichtsform auch Noten.

5.5.5 Elternberatung

Eine intensive Elternarbeit ist sehr wichtig und erforderlich für das Gelingen der schulischen Arbeit. Beratung ist Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule und Teil der pädagogischen Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer. Generell ist es bedeutungsvoll, Erziehungsziele und konsequentes Verhalten zwischen Elternhaus und Schule abzustimmen. An unserer Schule informieren wir zweimal im Jahr zu den Elternsprechtagen über den Leistungsstand, die Lernentwicklung und das Arbeits- und Sozialverhalten. Bei auftretenden Lernschwierigkeiten, bzw. besonderen Begabungen beraten wir hinsichtlich der weiteren Förderung oder Forderung. Es werden häusliche Übungsformen besprochen und zusätzliches Arbeitsmaterial herausgegeben oder empfohlen. Bei Bedarf weist die Lehrkraft auf weitere unterstützenden Stellen hin oder stellt erste Kontakte her, z. B. Erziehungsberatung, LWL-Klinik etc. (siehe Kapitel außerschulische Partner).

Bei besonderen Problematiken erhalten die Eltern darüber hinaus häufigere Rückmeldungen über die Entwicklung und das Verhalten ihres Kindes.

Erziehungsberechtigte können darüber hinaus jederzeit einen außerordentlichen Gesprächstermin vereinbaren, der auch zeitnah möglich ist.

Bei sämtlichen Situationen, die die Schullaufbahn eines Kindes betreffen, werden im Vorfeld Gespräche geführt und die Entscheidung wird möglichst einvernehmlich getroffen (z. B. Rücktritt, AO-SF-Verfahren, Erziehungsberatung, Übergang in Klasse 5 etc.).

5.5.6 VERA

In jedem Jahr nehmen die Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen bundesweit an den Vergleichsarbeiten „VERA“ teil. Dieses Projekt wurde von Professoren und Mitarbeitern der Universität Landau entwickelt. Zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung liegen detaillierte Anweisungen vor, die von den Schulen genau einzuhalten sind. Auch die Schwerpunkte, die Termine und die Dauer der Tests sind für alle Schüler und Schülerinnen bundesweit gleich. Die Aufgaben werden zentral festgelegt und in Absprache mit dem Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) bekannt gegeben.

Im Fach Deutsch wird in jedem Jahr der Kompetenzbereich „Lesen“ getestet. Darüber hinaus wird ein weiterer Bereich abgefragt. Mögliche Kompetenzbereiche sind „Zuhören“, „Schreiben“, „Orthografie“ oder „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“.

Auch im Fach Mathematik werden in jedem 3. Jahrgang Vergleichsarbeiten durchgeführt. Es werden jeweils zwei von fünf möglichen inhaltlichen Kompetenzbereichen (z. B. „Zahlen und Operationen“ oder „Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit“) getestet. Welcher der Bereiche in dem jeweiligen Jahr getestet wird, legen, wie im Fach Deutsch, die Länder gemeinsam mit dem IQB fest.

Alle Kinder unserer dritten Jahrgänge nehmen an den VERA-Tests teil. Alle Ergebnisse werden von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern in den Computer eingegeben und via Internet an die zentrale Auswertungsstelle der Universität Landau übermittelt. Die Identität einzelner Schüler und Schülerinnen wird dabei durch eine einfache Verschlüsselung geheim gehalten.

Die Leistungen der Kinder werden fünf Kompetenzstufen zugeordnet. Dadurch ergibt sich für jeden Teilbereich der Fächer Deutsch und Mathematik ein Leistungsprofil für jedes einzelne Kind. Sobald uns die Ergebnisse der VERA-Tests bereitgestellt wurden, werden die Eltern darüber informiert. In unseren Lehrerkonferenzen dienen sie auch der Reflektion und Evaluation des Unterrichts.

5.6 *Stärkung der Lesekompetenz*

Neben dem traditionellen Leseunterricht mit Hilfe der Fibel werden den Kindern an unserer Schule von Anfang an vielseitige Möglichkeiten für individuelle Lese- und Schreiberfahrungen geboten, indem sie mit Hilfe einer Anlauttabelle eigene kurze Wörter und Sät-

ze verfassen und selbstständig lesen können. Dabei werden die Kinder dazu angeleitet, die Silbenstruktur der Wörter für den Leseprozess zu nutzen und Reimwörter zu erkennen.

Zur Steigerung der Lesemotivation werden von Beginn an vielseitige Förderungsangebote im Unterricht eingeführt, die die Kinder überwiegend auch zu Hause mit Unterstützung und Engagement der Eltern kontinuierlich fortführen können. Neben der Lesemotivation werden dadurch auch das Lesetempo und das sinnentnehmende Lesen regelmäßig trainiert.

Zu den Förderungsangeboten unserer Schule gehört unter anderem das Leseprogramm „Antolin“, ein von der Selmigerheideschule für jedes Kind finanziertes Internetprogramm sowie die Lernwerkstatt, die unter anderem ein offenes Leseangebot für alle Schuljahre beinhaltet.

Um eine umfassende Lesekompetenz zu erreichen, benötigen die Kinder des Weiteren eine Vielzahl an Lesestrategien, welche sie nach und nach vermittelt bekommen. Dazu gehören zum Beispiel das Unterstreichen von Schlüsselwörtern oder das Entnehmen zentraler Informationen aus Textabschnitten. Von Anfang an werden dabei unterschiedliche Textarten mit einbezogen, wie zum Beispiel Gedichte, Briefe, Bastelanleitungen und Sachtexte. Die Kinder üben zunehmend das betonte Vorlesen und erfahren so die Wirkung der verschiedenen Textarten auf ihre Zuhörer.

Der kreative und spielerische Umgang mit Literatur wird im Rahmen eines handlungs- und produktionsorientierten Deutschunterrichts durch verschiedene gestalterische Aufgaben, wie zum Beispiel die Erstellung von Leserollen, szenisches Spiel und die Aufnahme von Hörspielen angeregt. Um die Kommunikation und das Gemeinschaftsgefühl der Klasse zu stärken, kann ein Klassenbriefkasten oder ein Klassentagebuch geführt werden.

Eine Diagnose der Lesekompetenz und der Leseentwicklung findet in regelmäßigen Abständen mit Hilfe des „Stolperwörterlesetests“, in Form von Leseproben und in den höheren Jahrgängen durch Lesekompetenztests statt. Zukünftig wollen wir als weiteres Diagnoseinstrument den Elfe-Lesetest nutzen.

Über den Unterricht hinaus werden traditionell in allen Jahrgängen regelmäßig Projekte zur Leseförderung durchgeführt. Dazu gehören zum Beispiel ein Büchereibesuch sowie die Nutzung des Büchereibusses, der einmal in der Woche zur Selmigerheideschule kommt.

Des Weiteren findet jedes Frühjahr für alle Schüler unsere Leseweche statt. Während dieser Woche wählt jede Klasse eine favorisierte Lektüre aus, zu der sie fächerübergreifend arbeitet und gestaltet.

Am Ende der Leseweche öffnet die Schule ihre Türen, um Eltern einen Einblick in die Arbeit der vergangenen Woche zu ermöglichen.

Eine weitere Möglichkeit bietet die Zusammenarbeit mit einer KITA im Rahmen des Bookbuddies-Projekts. Hierbei lesen Drittklässler den Kindergartenkindern aus ausgewählten Büchern vor.

Engagierte Eltern ermöglichen ein zusätzliches Leseangebot, indem sie zu festgelegten Zeiten als Lesemütter in die Klassen kommen und mit den Kindern lesen oder vorlesen.

5.6.1 Lesestunde

Die Entwicklung der Fähigkeit zum genießenden Lesen sowie die selbstbewusste und interesselgeleitete Auswahl geeigneter Texte ist ein Kernanliegen des Bereiches Deutsch.

Damit unsere Kinder erfahren, dass Lesen und der bewusste Umgang mit verschiedenen Texten Vergnügen bereiten und zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit der Welt führen können, haben wir uns dazu entschlossen, im Anschluss an die Bücherausleihe (Bücherbus) eine wöchentliche Lesestunde einzurichten. Diese findet donnerstags in der zweiten Stunde statt, wenn dies der Stundenplan zulässt.

In dieser Stunde können die Kinder im Büchereibus neigungsbezogen Bücher ausleihen, im Antolin-Programm Fragen zu ihren gelesenen Büchern beantworten, ein Lesetagebuch führen oder einfach genussvoll und gemütlich in ihren Büchern lesen.

Dank unserer Mitgliedschaft in dem Verein „Lesewelt“ der Stadt Hamm, besucht eine geschulte Vorlesepatin in dieser Stunde auch die Kinder der Selmigerheideschule. Diese liest in wechselnden Kleingruppen vor, um so die Freude am Lesen zu wecken und das Erlebnis vom Eintauchen in Geschichten zu ermöglichen. Die Anschaffung unserer „mobilen Bücherei“ (einem rollbaren Bücherschrank), bietet den Klassen und der Lese-AG eine weitere Auswahl an Büchern.

Neben der Förderung der Lesekompetenz, der Berücksichtigung der unterschiedlichen Neigungen von Jungen und Mädchen erhält das genießende Lesen dadurch im eigenen (Schul-) Alltag eine positive Funktion.

Eine Vielzahl der im Lehrplan geforderten Kompetenzerwartungen im Bereich Lesen werden weiterhin erfüllt, indem unseren Kindern darüber hinaus Raum gegeben wird, sich über ihre Leseindrücke austauschen zu können sowie ihre eigenen Leseerfahrungen in Form von beispielsweise einem Lesetagebuch oder Buchpräsentationen beschreiben zu können.

5.6.2 Mobile Bücherei

Eine weitere Maßnahme zum eigenständigen, genussvollen Lesen, stellt die neu eingerichtete mobile Bücherei dar. Hierbei handelt es sich um einen Bücherschrank auf Rollen, der sich im Musikraum befindet. An einem Tag in der Woche können die Kinder in ihrer Spielpause mit einem Schülerbücherei-Ausweis die Bücher maximal zwei Wochen ausleihen oder ein ausgewähltes Buch vor Ort lesen. Um eine gemütliche Lesecke zu gestalten, stehen für die Kinder sowohl Teppichfliesen als auch Kissen bereit.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit die mobile Bücherei im eigenen Klassenraum für eine Lesestunde zu nutzen, indem die Lehrer auf einem entsprechenden Plan die Nutzungszeit vormerken. Nachdem der Förderverein bereits eine großzügige Spende für die Ausstattung bereitgestellt hat, wird die mobile Bücherei weiterhin durch Bücherspenden oder Neuanschaffungen erweitert.

5.6.3 Lese-AG

Wenn es personaltechnisch möglich ist, wird an unserer Schule die AG „Lesen macht Spaß“ angeboten. In dieser AG wird den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit geboten, gemeinsam zu lesen, eigene kleine Bücher zu basteln und viele weitere Aktivitäten rund ums Buch. Außerdem helfen die Kinder bei der Einrichtung der „Mobilen Bücherei“ mit.

5.7 Hausaufgaben

Hausaufgaben werden an der Selmigerheideschule in schriftlicher, mündlicher oder praktischer Form gestellt.

Die Rechtsgrundlagen für Hausaufgaben sind in §42 und §65 des Schulgesetzes und dem Runderlass des Kultusministers vom 05.05.2015 (ABl. NRW. S. 270) geregelt.

Die Hausaufgaben dienen dazu, das im Unterricht Gelernte einzuüben, zu festigen und anzuwenden. Sie können auch neue Unterrichtsinhalte vorbereiten oder die selbstständige Auseinandersetzung mit einer neuen Aufgabe beinhalten. (s. AO-GS S. 171) Sie tragen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler fähig werden, Lernvorgänge selbst zu organisieren, sowie Arbeitstechniken und Arbeitsmittel selbst zu wählen und einzusetzen.

Umfang und Schwierigkeitsgrad der Hausaufgaben orientieren sich am durchschnittlichen Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, differenzierte Hausaufgaben zu erteilen.

Der Umfang der Hausaufgaben ist so bemessen, dass der zeitliche Rahmen von 30 Minuten für die 1. und 2. Klassen und 45 Minuten für die 3. und 4. Klassen nicht überschritten wird. Diese Maßgabe bezieht sich auf den jeweils folgenden Schultag. Auch von Freitag auf Montag können Hausaufgaben im beschriebenen Rahmen aufgegeben werden. Vor dem Wochenende oder einem Feiertag ist sicher zu stellen, dass die Aufgaben an einem Werktag erledigt werden können, so dass diese Tage frei bleiben.

Es versteht sich von selbst, dass Hausaufgaben für die Schülerinnen und Schüler verständlich formuliert sein müssen. In den ersten Wochen nach der Einschulung können Hausaufgaben durch Symbole notiert werden.

An der Selmigerheideschule wird als Hausaufgabenheft das Selmi-Heft eingesetzt, in das sowohl das Schulkind, die Lehrkräfte als auch die Erziehungsberechtigten Eintragungen vornehmen können. Damit dient es auch als Kommunikationsmittel für Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte.

Sollten Hausaufgaben wiederholt nicht oder unvollständig angefertigt werden, erfolgt durch die Lehrkraft eine Eintragung für die Erziehungsberechtigten ins Selmi-Heft.

In den Klassenpflegschaften werden die o.g. Aspekte der Hausaufgaben erörtert. Die Aufgabe der Erziehungsberechtigten besteht darin, die Kinder in der eigenständigen Erledigung der Hausaufgaben zu unterstützen und auf ihre vollständige Bearbeitung einzuwirken. Bei Überschreitung der o.g. Hausaufgabenzeit kann ein Hinweis ins Selmi-Heft durch die Erziehungsberechtigten erfolgen. Die Kontrolle der Hausaufgaben durch die Eltern ist gerade zu Schulbeginn sehr wichtig, später kann sie immer mehr – im Sinne der Erziehung zur Selbstständigkeit – reduziert werden. Aufräumen und Packen des Tornisters, sowie das Anspitzen der Stifte sind Bestandteile der Hausaufgabe.

5.8 Gender Mainstreaming

„Gender Mainstreaming“ bedeutet für uns, dass in allen Bereichen des Lernens und Lehrens und bei Entscheidungen und Prozessen der schulischen Organisation beide Geschlechterrollen berücksichtigt werden. Mädchen und Jungen werden in ihren unterschiedlichen Interessen und Kompetenzen wahrgenommen und gefördert, ohne dabei stereotypische Rollenerwartungen erfüllen zu müssen. Diese demokratische Sichtweise bestimmt die pädagogische Arbeit unseres gesamten Schullebens. Dies setzen wir an der Selmigerheideschule folgendermaßen um:

- In der Unterrichtsorganisation durch abwechselnde Meldekettten, geschlechtsgemischte Sitzordnungen und Klassendienste
- Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede bei der Auswahl von Unterrichtsinhalten, Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien
- Epochale Geschlechtertrennung in einzelnen Stunden im Rahmen der Sexualerziehung
- Zusammensetzung der Klassengremien (z.B. ein Klassensprecher und eine Klassensprecherin in jeder Klasse)
- Schulhofgestaltung unter dem Aspekt gendergerechter Bewegungsräume (z.B. Fußballfelder und Dornröschengarten)
- Durchführung und Maßnahmen zur Gewaltprävention (Sozialtraining, Streitschlichter)
- Arbeitsgemeinschaften: Tanzen, Kochen, Theater, Fußball, Mathe, Computer, Forscher, Streitschlichter

5.9 Medienerziehung

Mit Blick in die Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW, sollen die Schulen, im Zuge ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags, den verantwortungsbewussten und sicheren Umgang mit Medien vermitteln. Zweifelsfrei muss sich die Schule von heute den geänderten Gegebenheiten in Technik, Wirtschaft und Gesellschaft anpassen. Sollen Schülerinnen und Schüler zukünftig zu handlungsorientiertem Arbeiten und zum Lernen in größeren Zusammenhängen angehalten werden, ist die Einbeziehung der elektronischen Medien in

den Unterricht unumgänglich. Die Kinder sollen früh auf das vorbereitet werden, was viele auch im künftigen Berufsleben erwartet. Medienkompetenz muss daher verpflichtend in der Schule vermittelt werden.

Im vorliegenden Medienkonzept werden die vom Kollegium der Selmigerheideschule genutzten Medien vorgestellt. Die Medienarbeit unserer Schule beinhaltet die Integration der Medien in den Unterricht sowie das Lernen mit und über Medien. Unter Lernen mit Medien verstehen wir die Verbesserung des fachlichen Lernens und die Unterstützung des selbstständigen Lernens, indem Medien von Schülerinnen und Schülern zur Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten, zur aktiven Auseinandersetzung mit spezifischen Inhalten und zur Recherche und Informationsbeschaffung (z.B. Internet) genutzt werden. Ein zweiter Aspekt des Medieneinsatzes ist das Lernen über Medien. Dieser beinhaltet den kritischen Umgang mit Medien, damit ein sachgerechter, selbstbestimmter, kreativer und sozial verantwortlicher Umgang unterstützt wird.

5.9.1 Ausstattung

Unser Medienkonzept umfasst den Umgang und Einsatz von elektronischen Informations- und Kommunikationstechnologien sowie klassische/technische Medien, die an unserer Schule genutzt werden. Dazu zählen Computer, Internet, Lernsoftware, Fernseher und Beamer, aber auch Wandkarten, Tafel, Bilder, Fotos, Bücher, Hefte, Karteien, Zeitungen und Zeitschriften, Tafel, OHP, Dia, CD-Player, Kassettenrekorder und Filme. Zukünftig soll das Medium Tablet in den Unterricht integriert werden.

In der Selmigerheideschule verfügen wir über folgende technische Ausstattung:

In jedem Klassenraum befinden sich zwei oder drei Computer, welche in ein Gesamtnetzwerk integriert sind.

Ein Computer-Raum mit zehn Arbeitsplätzen befindet sich ebenfalls im Schulgebäude. Dieser ist mit dem pädagogischen Netz verbunden, sodass auch hier die Möglichkeit der Internetnutzung und gemeinsamen Kommunikation besteht. Zudem lassen sich von einem zentralen Lehrer-Computer die zehn Arbeitsplätze mit Hilfe der Software iTALC begleiten. Besonders zur Darstellung von Lerninhalten sowohl von Lehrer- als auch von Schülerseite ist diese Software nützlich.

Ein Musikraum mit fest montiertem Beamer und zugehörigem Computer wird für verschiedene Unterrichtsvorhaben genutzt.

Vier Drucker, welche über das Netzwerk installiert sind, stehen zur Verfügung. So besteht die Möglichkeit, von jedem Computer der Selmigerheideschule Dokumente drucken zu können.

Jeder dem Schulnetzwerk angeschlossene PC verfügt über einen Internetzugang, welcher über die OSC-Software administriert werden kann. Mit Hilfe dieser Software wurden z.B. unterschiedliche Benutzergruppen angelegt (Schülerinnen und Schüler, Lehrer, Administrator), um Einschränkungen im Surfverhalten vorzunehmen.

Ein mobiler TV-Wagen, vier OHPs für die entsprechenden Jahrgangsstufen sowie eine digitale Kamera gehören zur Ausstattung.

Durch die Vernetzung aller Computer der Selmigerheideschule ist die Nutzung einer Lernsoftware möglich. Zurzeit arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit der Lernwerkstatt 9.

Die Selmigerheideschule verfügt über eine Lizenz zum Zugriff auf Antolin in allen Klassen ab dem zweiten Schuljahr. Auf dieser Internetseite (www.antolin.de) ist es möglich zu den einzelnen Kinderbüchern und auch Lesebuchtexten Fragen durch sinnentnehmendes Lesen zu beantworten.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 wird auf allen Rechnern, die von Kindern im pädagogischen Netzwerk bedient werden können, der Zugriff auf Internetseiten mit jugendgefährdeten Inhalten verhindert.

Die Selmigerheideschule verfügt über eine eigene Homepage. Die Internetseite (www.selmigerheideschule.de) besteht seit vielen Jahren und wurde vor ca. zwei Jahren neu gestaltet. Die Aktualisierung, Weiterentwicklung und Wartung befindet sich in Lehrerhand. Die Homepage dient der Präsentation der Schule im Internet und stellt wichtige Informationen für Eltern und Elternvertreter bereit. Darüber hinaus möchten wir Interessierten die Möglichkeit bieten, sich über unser Schulprofil informieren zu können.

5.9.2 Einsatz von Medien

Den Einsatz von Medien unterteilen wir an der Selmigerheideschule in die drei folgenden Unterpunkte.

5.9.2.1 Klassische Medien

Unter klassischen Medien verstehen wir an der Selmigerheideschule die Printmedien. Die Heranführung an Kinderliteratur und die Leseförderung sind von hoher Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass Lesen und der bewusste Umgang mit Texten und Medien Freude bereiten kann. Lesemotivation und Erfahrung mit unterschiedlichen Texten bedingen sich und führen zu einem kompetenten Umgang mit Medien. Insbesondere in den Fächern Deutsch und Sachunterricht werden die Kinder im Umgang mit Büchern geschult. Zudem wird die Arbeit durch die Bücherei und örtliche Buchhandlungen unterstützt, beispielsweise durch die Übergabe von Lesekoffern und dem Bücherbus. Für den Deutschunterricht existieren verschiedene Ganzschriften in Klassensätzen. Das Lesen dieser ist ein verbindlicher Bestandteil des Deutschunterrichts.

Für den Sachunterricht werden z.B. Themenkisten mit Hilfe der Bücherei für die Informationsbeschaffung und zur Vertiefung eines behandelten Unterrichtsinhaltes zusammengestellt.

In den Klassen stehen den Schülern Bücher zur Verfügung, eine mobile Schulbücherei ist bereits in Arbeit.

Im Fach Englisch arbeiten die Kolleginnen und Kollegen ab dem 3. Schuljahr mit einem Lesebuch (Pupils-Book). Dieses wurde als Klassensatz angeschafft und wird bedarfsweise in den entsprechenden Jahrgangsstufen eingesetzt.

5.9.2.2 Technische Medien

Die Selmigerheideschule verfügt über diverse technische Medien, wie zum Beispiel CD-Player, DVD-Player, Overheadprojektor, Beamer, Laptop, feststehende Computer in den jeweiligen Klassenräumen oder dem PC-Raum, etc. die unterrichtsergänzend in allen Fächern eingesetzt werden können. So werden beispielsweise im Englisch- sowie Musikunterricht einzelne Höraufgaben, kurze Hörspiele oder Lieder von der CD gehört oder kurze Videosequenzen am mobilen TV-Wagen oder im Musikraum via Beamer geschaut. Lehrwerkunterstützend wird im Fach Deutsch ein Anlaut-Rap gelernt, der den Einsatz technischer Medien voraussetzt.

5.9.2.3 Neue Medien

Zu den neuen Medien zählen wir an der Selmigerheideschule den Computer und planen zukünftig den Einsatz von Tablets. Der Computer wird vor allem in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Sachunterricht ergänzend zu behandelten Unterrichtsthemen eingesetzt, sowie zur individuellen Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler. Er dient:

- als Schreibgerät und Arbeitsmittel zur Gestaltung von Texten und Bildern.
- als Übungsgerät mit Lernsoftware.
- zur Informationsbeschaffung aus CD-Roms, DVDs und aus dem Internet.
- zur Präsentation von Arbeitsergebnissen auf Printmedien, auf CD oder im Internet (Schulhomepage)

Darüber hinaus wird der Computer mit all seinen Bestandteilen in der PC-AG erforscht. Des Weiteren werden in dieser AG Texte gestaltet, Bilder mit einfachen Grafikprogrammen erstellt und die Nutzung des Internets erarbeitet.

5.9.3 Ziele der Medienerziehung

Der Umgang mit den Neuen Medien (Tablet, Beamer, Bilder, Fotos, Internet) und die Arbeit mit dem Computer ist Teil der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler. Dadurch wird die Anleitung zum sachgemäßen, verantwortungsbewussten und kritischen Umgang mit Medien zu einem wichtigen Bestandteil des Lehrauftrags der Grundschule. Die folgenden Aufgaben, Inhalte und Ziele der Medienerziehung orientieren sich an den Richtlinien und Kompetenzerwartungen und sind fächerunspezifisch für alle Jahrgangsstufen zusammengefasst.

- Auswählen und Nutzen von Medienangeboten zur Unterhaltung
- Auswählen und Nutzen von Medienangeboten zur Information
- Gestalten und Verbreiten von eigenen Medienerzeugnissen
- Gestalten und Verbreiten von Hörbeiträgen
- Verstehen und Bewerten von Gestaltungstechniken
- Erkennen und Aufarbeiten von Medienbeeinflussung
- Gestalten und Verbreiten von Druckerzeugnissen bzw. Schrift-Bild- Kombinationen
- Verstehen und Bewerten von Gestaltungsabsichten

- Erkennen und Aufarbeiten von medienbeeinflussten Vorstellungen im Sinne von Lernvoraussetzungen
- Erkennen und Aufarbeiten von medienbeeinflussten Verhaltensorientierungen

6 Übergänge

6.1 Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Kinder lernen ganzheitlich und machen vielfältige Erfahrungen im Elternhaus, in den Kindertageseinrichtungen und in ihrer Umwelt. Bildung sollte sich deshalb an alltäglichen Zusammenhängen und den realen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Um den Kindern einen möglichst kontinuierlichen Bildungsprozess zu ermöglichen, kommt dem Übergang vom Elementar- in den Primarbereich eine besondere Bedeutung zu. Durch eine gute Kooperation der Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und den Grundschulen soll an dieses Bildungsverständnis angeknüpft werden, um dem Kind den Schulanfang zu erleichtern.

6.1.1 Informationsveranstaltung für die Eltern vierjähriger Kinder

In der gemeinsamen Vorbereitung des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule ist der Informationsabend für die Eltern vierjähriger Kinder der erste Schritt. Es handelt es sich dabei um eine zentral in Hamm organisierte Veranstaltung. In dieser Veranstaltung werden die Eltern über den Bildungsauftrag der Kindergärten, das Schulfähigkeitsprofil, die Sprachstandsfeststellung im Kindergarten, sowie über frühzeitige Fördermöglichkeiten informiert.

6.1.2 Informationsabend im Familienzentrum

Vor den Anmeldeterminen im November findet ein weiterer Informationsabend für die Eltern zukünftiger Schulanfänger der Selmigerheideschule im Familienzentrum Wiescherhöfen statt. Diese Veranstaltung beginnt mit einer Vorstellung der Schule und der Betreuungsangebote für alle Eltern der zukünftigen Schulkinder durch die Schulleiterin und der Leitung der OGS.

6.1.3 Schulanmeldung

Ende Oktober/Anfang November findet an vom Schulträger festgelegten Terminen an allen Hammer Grundschulen die Anmeldung der Kinder statt, für die im Sommer des darauffolgenden Jahres die Schule beginnt. Die Eltern der schulpflichtig werdenden Kinder erhalten hierzu eine Benachrichtigung der Stadt Hamm. Kinder, die bis zum 30. September das 6. Lebensjahr vollendet haben, werden zum 1. August des Jahres schulpflichtig. Jüngere Kinder können auf Antrag der Eltern eingeschult werden, wenn sie schulfähig sind. Alle angemeldeten Kinder werden beim Gesundheitsamt der Stadt Hamm in einer Schuleingangsuntersuchung auf ihre Schulfähigkeit hin untersucht.

6.1.4 Schuleingangsgespräche

In einem Gespräch der drei Bildungspartner Erziehungsberechtigte, Kita und Selmigerheideschule stehen Stärken, aber auch Förder- und Unterstützungsbereiche des künftigen Schulkindes im Mittelpunkt und können Grundlage für eine Förderorientierung im Elternhaus, in den Kindertageseinrichtungen und in der Schuleingangsphase der Schule sein. Zur Vorbereitung auf das Gespräch dient ein Gesprächsleitfaden, welcher den drei Bildungspartnern vorliegt. In diesem wird durch Leitfragen sichergestellt, dass eine strukturierte Informationsgewinnung für die Vorbereitung des Schuleintritts erfolgen kann.

6.1.5 Informationsabend für die Eltern der zukünftigen Schulanfänger

Im Juni findet ein weiterer Informationsabend für die Eltern zukünftiger Schulanfänger an unserer Grundschule statt. Diese Veranstaltung beginnt mit einer Vorstellung der Kooperationspartner Feuerwehr und Polizei, sowie der Musikschule. Die JeKits-Lehrerin des ersten Schuljahres, Frau Schnettker, stellt das Musikprojekt vor, an dem alle Kinder in der ersten Klasse innerhalb des Musikunterrichts teilnehmen. Der/Die Fördervereinsvorsitzende berichtet von Aufgaben und Zielen des Fördervereins und bittet um aktive Unterstützung. Im Anschluss daran werden die Klasseneinteilungen bekannt gegeben und die Eltern begleiten die zukünftige Lehrerin bzw. den zukünftigen Lehrer ihres Kindes in die Klasse und erhalten dort weitere Informationen zur Einschulung, zu benötigtem Material und zu den ersten Schultagen.

6.1.6 Kennenlerntag für die zukünftigen Erstklässler in der Schule

Im Juni vor der Einschulung besuchen die neuen Schulanfänger ihre zukünftige Klassenlehrerin und erleben den Schulalltag in Form einer ersten Unterrichtsstunde. In dieser stellen sich die Kinder ihren zukünftigen Mitschülerinnen und Mitschülern vor, Erzählen im Sitzkreis von ihren Vorstellungen zur Schule, lernen ein Bilderbuch kennen und malen z.B. ein Bild mit ihrem Klassensymbol.

6.1.7 Der Einschulungstag

Am ersten Schultag haben die Erstklässler und ihre Familien die Möglichkeit an einem ökumenischen Gottesdienst in der Marienkirche oder an einem muslimischen Gottesdienst in der Fatih-Moschee teilzunehmen. Anschließend finden in der Schule eine gemeinsame Feier mit einer kleinen Aufführung der Zweitklässler und eine erste Unterrichtsstunde im Klassenraum statt. Die Angehörigen haben in dieser Zeit die Gelegenheit, die von den Eltern organisierte Cafeteria zu besuchen.

6.2 Schuleingangsphase

Die Schuleingangsphase ist an der Selmigerheideschule jahrgangsbezogen organisiert und umfasst die ersten beiden Klassenstufen. Sie kann, je nach den individuellen Fähigkeiten des Kindes, in ein, zwei oder drei Schuljahren durchlaufen werden.

In den ersten Schulwochen wird die Lernausgangslage für jedes Kind festgestellt. Unser GL-Lehrer Herr Jacobs führt diagnostische Überprüfungen der Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler durch. Zu diesen gehören

- personale und soziale Kompetenzen
- Kompetenzen der Aufgabenbewältigung
- Wahrnehmungskompetenzen
- Kompetenzen der Motorik
- elementares Wissen/ fachliche Kompetenzen.

6.3 Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule

Um den Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe 1 für die Kinder so fließend wie möglich zu gestalten, bieten wir umfassende Informationen für die Eltern hinsichtlich

der Schulwahl. In erster Linie berät die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer die Eltern in persönlichen Gesprächen mittels der Empfehlungsbögen (Elternfassung) an den Elternsprechtagen hinsichtlich der für ihr Kind am besten geeigneten Schulform.

Zudem findet im ersten Halbjahr des vierten Schuljahres ein Informationsabend statt, bei dem die Schulleiterin die Eltern über die unterschiedlichen Bildungsgänge in der Sekundarstufe 1 und das örtliche Schulangebot informiert. Hier werden auch Flyer der verschiedenen Schulen ausgeteilt und auf die Tage der offenen Tür der weiterführenden Schulen hingewiesen. So können sich Eltern und Kinder vor Ort ein Bild von den in Frage kommenden Schulen machen. Mit dem Halbjahreszeugnis des vierten Schuljahres wird eine begründete Empfehlung mit der für das Kind am besten geeigneten Schulform ausgesprochen. Dabei setzt die Selmigerheideschule die in der Stadt Hamm vorgeschlagenen Empfehlungsbögen der AG-Grundschule ein. Zusammen mit dem Halbjahreszeugnis und der Schulformempfehlung erhalten die Eltern ein Anmeldeformular für die weiterführende Schule. Bei der Anmeldung muss das Halbjahreszeugnis vorgelegt werden.

Die weiterführenden Schulen informieren die Grundschulen über die Aufnahme der Kinder.

Die ehemaligen Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer werden im darauffolgenden Schuljahr von den weiterführenden Schulen zur ersten Erprobungsstufenkonferenz eingeladen.

7 Soziales Lernen

Die Grundidee, die an unserer Schule das Miteinander prägt, ist die Idee, dass wir eine Gemeinschaft sind, in der jedes Kind mit seinen unterschiedlichen Erfahrungen und Fähigkeiten angenommen wird. Grundlegend für unsere pädagogische Arbeit ist ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander. Wir an der Selmigerheideschule möchten, dass alle gemeinsam lernen und leben können. Dafür benötigen wir Regeln und Absprachen, damit sich alle an unserer Schule wohlfühlen und die Grenzen der Einzelnen nicht überschritten werden.

7.1 Schülerparlament

Stark durch Beteiligung

Jede Demokratie benötigt Menschen, die demokratisch handeln. Auch wir verstehen uns als eine Gemeinschaft auf der Grundlage eines respektvollen und wertschätzenden Umgangs miteinander. Beteiligung und Mitbestimmung bedeuten dabei viel mehr als nur die Mitentscheidung über das Leben der Gemeinschaft. Kinder, die sich beteiligen können, werden zu Gestaltern des eigenen Lebens und Zusammenlebens, lernen ihre Interessen zu vertreten, entwickeln ein Verantwortungsbewusstsein für ihr Lebensumfeld und identifizieren sich mit diesem. Doch demokratisches Verhalten muss erlernt werden. Das Schülergremium „Schülerparlament“ liefert in der Schule einen wichtigen Beitrag zum demokratischen Lernen, indem es den Kindern demokratisches Handeln vermittelt und Mitbestimmung ermöglicht.

Ablauf und Aufgaben des Schülerparlaments

Zu unserem Schülerparlament gehören die derzeit amtierenden Klassensprecher aller Jahrgänge, die in den jeweiligen Klassen zuvor gewählt wurden (2 Kinder pro Klasse). Diese vertreten im Schülerparlament somit alle Schülerinnen und Schüler der Selmigerheideschule. Geleitet wird das Schülerparlament von Frau Rüter und Frau Stindt, die in regelmäßigen Abständen zu einer Sitzung des Schülerparlamentes einladen.

Neben der Erarbeitung und Gestaltung neuer Ideen und Vorhaben haben die Klassensprecher auch die Aufgabe, im Anschluss an eine Sitzung ihre Klasse über die neuesten Entwicklungen zu informieren. Andersrum tragen sie auch Vorschläge aus den Klassen in eine Sitzung hinein. Das Schülerparlament befindet sich derzeit noch im Aufbau. Dennoch haben unsere „Schülerparlamentarier“ in der Vergangenheit bereits erfolgreich bewiesen, dass sie gemeinsam Ideen und Lösungen erarbeiten, diskutieren und abstimmen können.

Folgende Projekte wurden bereits im Schülerparlament erarbeitet:

- Erneuerung und Bestärkung der Regeln zum Verhalten auf den Toiletten und Gestaltung entsprechender Regelplakate
- Auswahl und Formulierung der neuen Schulregeln

Die Lehrkräfte arbeiten gemeinsam mit den Klassensprechern daran, die Leitung und Organisation des Schülerparlaments immer mehr in die Hände der Kinder zu legen. Dazu werden nach und nach verschiedene Ämter von einzelnen Kindern im Schülerparlament übernommen. Einige Kinder kennen dieses Konzept bereits aus dem Klassenrat. Ein Ziel ist beispielsweise die schrittweise Übernahme der Moderation der Schülerparlamentssit-

zung durch ein Kind als „Vorsitzenden“. Dazu kommen die Ämter „Zeitwächter“ und „Regelwächter“, welche die Zeit bzw. die Einhaltung der Regeln im Blick haben. Der „Protokollant“ hält die Themen und Beschlüsse schriftlich fest.

7.2 Tagesstruktur

Ab 7.45 Uhr ist mindestens eine Lehrkraft auf dem Flur eines Jahrgangs und steht für die ankommenden Kinder als Ansprechpartner/in zur Verfügung.

In der ersten Hofpause sind drei Lehrkräfte auf dem Schulhof präsent: Nach diesen 20 Minuten Pause findet ein gemeinsames Frühstück im Klassenraum statt. In der zweiten Hofpause sind zwei Lehrkräfte zur Aufsicht auf dem Schulhof.

Es gibt keinen Gong am Ende der ersten und keinen am Ende der dritten Stunde. Jede Klasse macht nach individuellem Bedarf eine Lauf- und/ oder Toilettenpause unter Aufsicht der Lehrkraft. Auf diese Weise kann dem Bewegungsdrang individuell entsprochen werden und die ruhige Lernatmosphäre bleibt erhalten.

Im Regelfall gehen die Kinder nicht während des Unterrichts zur Toilette.

7.3 Regeln bei Unterrichtsstörungen

In jeder Klasse sind als Transparenz für die Kinder und als Hinweis für Fach- und Vertretungslehrer Klassenregeln an der Wand zu finden. Daneben hängt eine Magnettafel, auf der das Verhalten der Kinder durch ein „Verhaltenswetter“ (Sonne, Wolke, Regenwolke, Gewitterwolke) transparent gemacht wird. Jedes Kind findet seinen Namen auf einem Magnetplättchen. Am Schulmorgen starten alle Namen der Kinder bei der Sonne. Wer sich nicht an die Klassenregeln hält, rutscht mit seinem Namen über die Wolken bis hinunter auf das Symbol „Gewitter“. Stellt das Kind sein Fehlverhalten ein, kann es wieder höher rutschen. Bleibt es am Ende des Tages beim Gewitter, muss das Kind in der nächsten Pause in den Besinnungsraum gehen und darf die Pause nicht auf dem Schulhof verbringen. In diesem Raum denkt das Kind mit Hilfe einer aufsichtführenden Lehrkraft über sein Verhalten nach und entwickelt Handlungsalternativen. Anschließend schreibt oder klebt es auf einem Besinnungsbogen auf, was es an seinem Verhalten verändern möchte. Im Selmi-Heft wird eine Notiz für die Eltern eingetragen, damit diese den Bogen unterschreiben können. Wenn ein Kind dreimal in den Besinnungsraum geschickt werden

muss, wird ein Elterngespräch geführt. Sollte es danach zu keiner Verbesserung kommen, wird momentan innerhalb des Kollegiums über weitere Ordnungsmaßnahmen entschieden. Jede Lehrkraft interveniert auf die gleiche Art: Verwarnungen und Verrücken des Namens auf der Magnettafel, anschließend Pausenverbot und Besinnungsraum.

Fällt es einem Kind schwer, sich auf die Arbeit zu konzentrieren und es stört sich und andere, arbeitet es für eine Zeit in der Parallelklasse. Jede Lehrkraft nimmt Konflikte unter den Kindern ernst und bespricht sie.

Darüber hinaus setzen wir, je nach Anlass, weitere erzieherische Maßnahmen nach dem Schulgesetz NRW ein, wie: Gespräche mit dem Schüler und/oder den Eltern, Ermahnungen, zeitliche Wegnahme von Gegenständen, Ausschluss von der laufenden Unterrichtsstunde (mit Verbleib in der Nachbarklasse oder im Kopierraum) oder Nacharbeiten des versäumten Unterrichtsstoffes nach vorheriger Benachrichtigung der Eltern.

Sollten all diese Maßnahmen nicht zu einer Verhaltensänderung führen, um einen störungsfreien Unterricht und den Schutz der Mitschüler/ innen zu gewährleisten, werden sogenannte ‚Ordnungsmaßnahmen‘ nach dem Schulgesetz ergriffen:

- der schriftliche Verweis (schriftliche Missbilligung eines Verhaltens)
- die Überweisung in eine parallele Klasse oder Lerngruppe
- der vorübergehende Ausschluss vom Unterricht von einem Tag bis zu zwei Wochen und von sonstigen Schulveranstaltungen oder von einzelnen Unterrichtsfächern.

Die weiteren möglichen Maßnahmen wie

- die Androhung der Entlassung von der Schule
- die Entlassung von der Schule

sind nur zulässig, wenn eine Schülerin oder ein Schüler durch besonders schweres oder wiederholtes Fehlverhalten die Schule an der Erfüllung ihrer Aufgaben hindert oder die Rechte anderer ernstlich gefährdet oder verletzt.

7.4 Begleitete Pause

Wenn ein Kind in der Hofpause häufig durch Streitigkeiten oder Aggressionen auffällt, begleitet es in der nächsten Zeit während der Pause die aufsichtführende Lehrkraft. Die Klassenlehrerin übergibt der Aufsicht die Kinder. Diese Maßnahme ist zeitlich begrenzt

und wird den Eltern mitgeteilt.

7.5 Soziales Kompetenztraining in den Klassen

„Teamgeister“ ist ein Präventionsprogramm, das ursprünglich aus den Niederlanden stammt und soziale und emotionale Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern schult. An der Selmigerheideschule wird es vom ersten Schuljahr an von der Klassenlehrerin mit der ganzen Klasse durchgeführt. Regelmäßig werden kooperative Spiele und Kommunikationsübungen aus den Teamgeister-Heften bearbeitet. Die Kinder werden mit Hilfe der Inhalte dieses Programms in der Entwicklung sogenannter Lebenskompetenzen unterstützt, wie z. B. die Beziehungskompetenz, der Umgang mit Gefühlen, Empathiefähigkeit, Selbstwahrnehmung oder Problemlösekompetenz.

7.6 Schulregeln

Damit sich jeder an der Selmigerheideschule wohl fühlen kann, gelten bei uns die folgenden „Selmi-Regeln“, die in jedem Klassenraum und im Eingangsbereich der Schule schriftlich fixiert sind:

- Wir helfen uns und sind freundlich!
- Wir folgen den Anweisungen aller Lehrer!
- Wir halten uns an Regeln und Vereinbarungen!
- Wir sind pünktlich!
- Wir gehen gut und sorgfältig mit allen Sachen um!

Das Schülerparlament hat diese fünf Schulregeln erarbeitet und in allen Klassen vorgestellt. Alle Schülerinnen und Schüler haben sich bereit erklärt, sich an die Regeln zu halten und dieses mit Ihrer Unterschrift bestätigt. Durch ihre Mitbestimmung können sich die Schülerinnen und Schüler besser mit den Regeln identifizieren und sind eher bereit Verantwortung für das eigene Verhalten zu übernehmen.

Zur Förderung eines respektvollen Miteinanders haben wir unter Berücksichtigung unseres Leitbildes das „Aktuelle Motto“ eingeführt. Hierbei handelt es sich um einzelne Verhaltensweisen, auf die für eine gewisse Zeit besonders geachtet werden soll (sich begrü-

ßen, pünktlich sein, anderen die Tür aufhalten etc.). Für alle gut sichtbar werden Schilder mit dem jeweiligen Motto an den Eingangstüren befestigt.

7.7 Kooperation mit der AWO

Die Selmigerheideschule kooperiert mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Hamm-Warendorf. Die Fachkraft für Schulsozialarbeit, Frau Stöber, bietet Beratung und Unterstützung für Kinder und ihre Eltern im Hinblick auf ihre sprachliche und soziale Integration an. Sie unterstützt die DaZ/DaF Lerngruppen und setzt soziale Trainings für die Kinder, insbesondere mit Teilhabebeschränkungen verschiedener Art um.

7.8 Streitschlichtung

Die Arbeit der Streitschlichter soll dazu beitragen ein friedliches Miteinander an unserer Schule zu fördern. Ziel ist es Konflikte und Streitigkeiten in einem fairen Gespräch zu lösen, ohne dass Schuld zugewiesen wird. Die Streitschlichter der Selmigerheideschule unterstützen und helfen ihren Mitschülern bei der Klärung von Konflikten. Sie übernehmen Verantwortung und gestalten so das Schulleben aktiv mit.

In diesem Schuljahr arbeiten 10 Schülerinnen und Schüler des vierten Jahrgangs in den großen Pausen auf dem Schulhof, sind Ansprechpartner für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler und vermitteln bei Konflikten. Sie werden individuell von der Ausbildungslehrerin betreut und treffen sich wöchentlich im Team.

Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern des dritten Jahrgangs wird wöchentlich in einer AG- Stunde als Streitschlichter ausgebildet. Nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung vermitteln die Streitschlichter bei entstandenen Konflikten in den Pausen und helfen den Streitenden eine gemeinsame Lösung für ihr Problem zu finden. Bei Streitigkeiten, die eine intensivere Klärung benötigen wird ein Termin vereinbart.

In der Ausbildung zum Streitschlichter wird zunächst der Respekt vor sich und den anderen, die Wahrnehmung von Emotionen und die Kommunikation in Übungen und Spielen gefördert. Im Rahmen ihrer Ausbildung lernen die Kinder, in Anlehnung an das Bensberger-Mediations-Modell (BMM), Wege zur konstruktiven Konfliktbearbeitung in Rollenspielen kennen. Sie übernehmen die Rolle des Vermittlers und unterstützen die Streitenden im Prozess der Konflikterhellung, der Entwicklung von Empathie und bei der Erarbei-

tung einer einvernehmlichen Lösung. Die Schlichtung eines Streits erfolgt nach den 5 Schritten der „Erst – Hilfe im Streit“ (BMM). Zunächst erklären die Streitschlichter den Beteiligten die Regeln der Streithilfe („zuhören, ausreden lassen, nicht beschimpfen“). Im nächsten Schritt darf jeder aus seiner Sicht erzählen, was passiert ist. Die Streitschlichter „spiegeln“ die Aussagen der Beteiligten. Anschließend dürfen die Beteiligten ihre Gefühle beschreiben und sagen, worüber sie sich geärgert haben. Im vierten Schritt sollen die Kinder ihren Anteil am Streit erkennen und aussprechen. Abschließend werden die Kinder aufgefordert zu formulieren was sie jetzt tun wollen um den Streit zu beenden.

Nachdem die Streitschlichter in Rollenspielen und Übungen die „Erst – Hilfe im Streit“ kennengelernt haben und Sicherheit in der Gesprächsführung gewonnen haben, begleiten sie die älteren Streitschlichter auf dem Schulhof und führen gemeinsam mit der Ausbildungslehrerin Schlichtungsgespräche.

8 Betreuung im Offenen Ganzttag

8.1 Möglichkeiten der Betreuung

An unserer Schule haben Sie die Möglichkeit, zwischen zwei Betreuungssystemen zu wählen:

1) OGS im „Selmihaus“ Betreuungszeiten
Montag bis Donnerstag 11:30 Uhr - 16:00 Uhr
Freitag 11:30 Uhr - 15:00 Uhr

2) Übermittagsbetreuung im „Selmizimmer“
Montag bis Freitag 11:30 Uhr - 13:20 Uhr

Der Träger der OGS ist die AWO, Bezirk Hamm/ Warendorf/ Ahlen.

8.2 Tagesablauf

Die Betreuung im Selmihaus beginnt nach Unterrichtschluss und endet montags bis donnerstags um 16 Uhr, freitags um 15 Uhr. Zunächst nehmen die Kinder gemeinsam das

Mittagessen ein. Die Hausaufgabenbetreuung findet im Anschluss statt. Hierbei werden die Kinder unterstützt. Die letztendliche Kontrolle auf Richtigkeit und eine eventuelle Vervollständigung liegt grundsätzlich bei den Eltern. Wir legen großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte mit der Schulleitung, den Lehrkräften und den Eltern.

Den Kindern stehen zum Spielen verschiedene Gruppenräume im Selmihaus zur Verfügung, ebenso das Selmizimmer, die Turnhalle, ein großes Außengelände mit neuem Spielplatzbereich, eine Essküche, Klassenräume zur Hausaufgabenbetreuung und ein Kunst - bzw. Werkraum.

Am Nachmittag finden regelmäßig Angebote und Projekte statt mit dem Ziel, die unterschiedlichen Interessen der Kinder zu erreichen und deren Fähigkeiten zu fördern. Schwerpunkte hierbei liegen im sportlichen und kreativen Bereich.

Unser Bestreben als Team ist es, Ihren Kindern Möglichkeiten aufzuzeigen, Talente und Fähigkeiten zu erkennen. Soziales Gruppengefüge möchten wir fördern, indem Respekt und Toleranz, sowie das Einhalten von Regeln zum täglichen Miteinander gehören.

Eine enge Zusammenarbeit mit Schule und Eltern ist uns sehr wichtig. Deshalb stehen wir den Eltern grundsätzlich zu Gesprächen zur Verfügung, gerne auch zum Einzelgespräch nach Vereinbarung.

Mindestens einmal im Jahr haben die Erziehungsberechtigten bei einem Elternabend die Gelegenheit über das zurückliegende Schuljahr zu sprechen, eventuell Neuigkeiten und Veränderungen zu erfahren und die Möglichkeit sich im gemütlichen Kreis miteinander auszutauschen. Natürlich sollten diese Abende auch dazu dienen sich besser kennenzulernen. Aktuelle Neuigkeiten bzw. Veränderungen erhalten die Eltern zeitnah in Form eines Elternbriefes.

Wir haben zwei tägliche Abschlussrunden, um 15 Uhr und 16 Uhr. Dabei werden die jeweiligen Kinder eine halbe Stunde vorher aufgerufen und gehen gemeinsam ins Selmizimmer oder bleiben bei schönem Wetter in einer geschlossenen Gruppe auch draußen. Dabei gibt es ein tägliches, wiederkehrendes Ritual. Zuerst erfolgt das Glockenspiel, welches Ruhe einläutet. Anschließend wird frisches Obst und Gemüse verteilt. Zum Abschluss der jeweiligen Runde erfolgt immer ein Kreisspiel.

Unser Tagesablauf mit den derzeitigen Arbeitsgemeinschaften sieht wie folgt aus:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
11:50	Begrüßung und Anmeldung der Kinder. Essen Erstklässler. Freispiel drinnen.	Begrüßung und Anmeldung der Kinder. Essen Erstklässler. Freispiel drinnen.	Begrüßung und Anmeldung der Kinder. Essen Erstklässler. Freispiel drinnen.	Begrüßung und Anmeldung der Kinder. Essen Erstklässler. Freispiel drinnen.	Begrüßung und Anmeldung der Kinder. Essen Erstklässler. Freispiel drinnen.
12:35	Anmeldung weiterer Kinder. Essen Zweitklässler. Freispiel drinnen und draußen.	Anmeldung weiterer Kinder. Essen Zweitklässler. Freispiel drinnen und draußen.	Anmeldung weiterer Kinder. Essen Zweitklässler. Freispiel drinnen und draußen.	Anmeldung weiterer Kinder. Essen Zweitklässler. Freispiel drinnen und draußen.	Anmeldung weiterer Kinder. Essen Zweitklässler. Freispiel drinnen und draußen.
13:20	Anmeldung weiterer Kinder. Essen Drittklässler.				
13:30-14:30					Sport AG
13:45-14:30	Tanz AG				
14:00-15:00	Bastel AG	Basketball AG			
14.30-15:30	Fußball AG		Selbstverteidigung AG		
14:30	Abschlussrunde für 15:00 Uhr-Kinder				
15:30	Abschlussrunde für 16:00 Uhr-Kinder				
Wichtig: Die Kinder müssen sich beim Abholen abmelden.					

9 Qualitätsentwicklung und –sicherung

9.1 Konzept zur Teamarbeit

Die Arbeit im Team ist die Grundlage unserer täglichen Arbeit im Kollegium und im Klassenzimmer. Durch die immer dienstags stattfindende Lehrerkonferenz sind alle Kollegin-

nen und Kollegen über aktuelle Dinge informiert, beteiligen sich gemeinsam an Planungs- und Schulentwicklungsvorhaben und beraten sich in schulischen Fragen.

Darüber hinaus findet im Anschluss an die Konferenz die Teamsitzung der Jahrgangsteams statt. Gemeinsam werden Unterrichtsvorhaben geplant und aufeinander abgestimmt, Unterrichtsmaterial gesichtet und ausgewählt sowie organisatorische Aspekte besprochen. Durch die regelmäßige und enge Zusammenarbeit innerhalb eines Jahrgangsteams kann im Vertretungsfall auf das Material der Teamkollegen zurückgegriffen werden. Zudem findet eine vergleichbare Leistungsüberprüfung im schriftlichen Bereich statt, da die Gestaltung der Lernzielkontrollen und die Bewertungskriterien im Team gemeinsam festgelegt werden.

Vor besonderen Anlässen (z.B. Schulfest, Zirkusprojekt etc.) schließen sich mehrere Kolleginnen und Kollegen zu einer Arbeitsgruppe zusammen und übernehmen einen großen Teil der Organisation des anstehenden Projekts. Anregungen und Ergebnisse aus den einzelnen Teams werden in der Lehrerkonferenz eingebracht, so dass das gesamte Kollegium von der Arbeit der jeweils anderen profitieren kann.

9.2 Fortbildung

Im Leitbild unserer Schule haben wir festgeschrieben, dass wir die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft der uns anvertrauten Kinder von dem individuellen Lernstand ausgehend durch Methodenvielfalt und differenzierte Arbeitsmaterialien entwickeln und fördern möchten. Um dieses zu erreichen und uns immer wieder auf Veränderungen in den schulischen Rahmenbedingungen, der Lebenswelt und den Bedürfnissen der Kinder einstellen zu können, steht die Fortbildung und damit ist die stetige Qualifizierung der Lehrkräfte ein wichtiger Bestandteil unserer Schulentwicklungsarbeit.

Die Fortbildungsplanung der Selmigerheideschule ist auf das Erreichen dieser schulischen Entwicklungsziele und die Qualitätssicherung ausgerichtet. Darüber hinaus wird das Fortbildungsinteresse einzelner Lehrerinnen und Lehrer beachtet. Vorrangig werden bei individuellen Wünschen die Fortbildungen berücksichtigt, die für die Unterrichtsentwicklung der Schule von Bedeutung sind.

Während der wöchentlichen Konferenzen und Dienstbesprechungen wird das Thema Fortbildung regelmäßig angesprochen und die Fortbildungsbeauftragte oder die Schullei-

tung stellen interessante Fortbildungsangebote vor. Dabei werden unterschiedliche Anbieter (z.B. die Bezirksregierung, das Kompetenzteam Hamm, Universitäten, Fortbildungsinstitute, kirchliche Träger, die Verlage u.a.) berücksichtigt. Auf Angebote zu den verschiedenen Elementen unseres Schulprogramms (z.B. Medienerziehung, LRS, Haus der kleinen Forscher, Erziehung und herausfordernde Kinder, gemeinsames Lernen, Unterrichtsentwicklung) wird besonders hingewiesen. Die Anregungen und aktuellen Fortbildungsangebote werden in unserem Lehrerzimmer ausgelegt.

Nach dem Besuch einer Fortbildung berichten Kolleginnen und Kollegen in der Lehrerkonferenz von den Fortbildungsmaßnahmen an denen sie teilgenommen haben, nennen die Fortbildungsinhalte, geben Literaturangaben und Adressen von Ansprechpartnern weiter oder stellen gelungene Unterrichtsideen und -methoden vor. Die Fortbildungsinhalte werden seit dem Schuljahr 2016/17 in kurzer Form schriftlich dokumentiert.

Die schulinternen Lehrerfortbildungen (SchILF) werden an unserer Schule nach dem Fortbildungsbedarf des Lehrerkollegiums von der Schulleitung, der Fortbildungsbeauftragten und der Steuergruppe geplant. In einem Vorgespräch mit den Moderatorinnen oder Moderatoren werden die genauen Inhalte unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Lehrerkollegiums festgelegt. Die Themenschwerpunkte und Ziele für die schulinternen Fortbildungen ergeben sich aus Anregungen der Lehrerkonferenz, aus den Jahrgangsteams oder aus Sicht der Schulleitung im Hinblick auf die Qualitätsentwicklung der Schule. Anlässe für kollegiumsinterne Fortbildungsmaßnahmen können zum Beispiel aktuelle Herausforderungen durch Schülergruppen, veränderte Anforderungen des Ministeriums (neue Lerninhalte, Qualifikationsvorgaben), Ergebnisse externer Rückmeldungen (z.B. VERA) oder fachliche Fortbildungen sein.

Die Selmigerheideschule hat sich für die Schuljahre 2014/15, 2015/16 und 2016/17 auf folgende Entwicklungsbereiche festgelegt:

- Diagnostik und Förderung im Bereich Rechenschwierigkeiten
- Sportfortbildungen (Eislaufen, Schwimmen)
- Qualitätserweiterung (QUEGS) im Fach Sport (Frau Mittelbach, Frau Rüter und Frau Pluta)
- LRS- Diagnostik und -Förderung in Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Lernzentrum (SPLZ)
- Förderung der Lesekompetenz

- Individuelle Förderung und Differenzierung
- Entwicklung der Medienkompetenz und Einsatz von I-Pads im Unterricht
- DaZ-Förderung (Frau Overtheil)
- Umgang mit herausfordernden Kindern (z.B. Classroom-Management)

Darüber hinaus hat das Kollegium im Laufe des Schuljahres jederzeit die Möglichkeit, Fortbildungswünsche in eine aushängende Liste einzutragen oder in einer Lehrerkonferenz vorzuschlagen.

9.3 Evaluation

Qualitätsentwicklung und –sicherung von Unterricht und Erziehungsarbeit ist eine der grundlegenden Aufgaben von Schulen (vgl. Richtlinien des Landes NRW, S. 19). Die Effizienz und Wirksamkeit eines abgeschlossenen Entwicklungsvorhabens kann durch Evaluation überprüft werden. Eine Evaluation kann durch externe oder interne Rückmeldungen vorgenommen werden.

9.3.1 Externe Evaluation

Folgende externe Evaluationen werden an der Selmigerheideschule durchgeführt:

Vergleichsarbeiten (VERA)

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten werden im Jahrgang, in der Lehrerkonferenz und mit den betroffenen Eltern ausgewertet und diskutiert. Aus den Ergebnissen werden Konsequenzen für die Unterrichtsentwicklung gezogen, in der Schulkonferenz vorgestellt und der Schulaufsicht mitgeteilt.

Erprobungsstufenkonferenzen

Die ehemaligen Lehrer und Lehrerinnen des vierten Jahrgangs besuchen nach dem Schulwechsel ihrer Kinder die Erprobungsstufenkonferenzen der weiterführenden Schulen, um sich auszutauschen und gegenseitig zu beraten. Der Informationsaustausch über die Entwicklung und den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler bietet die Möglichkeit, die Passung der ausgesprochenen Schulformempfehlungen sowie unsere Unterrichtskonzepte zu reflektieren und in der Lehrerkonferenz zu diskutieren.

Rückmeldungen in Elterngremien

Änderungen zur Unterrichtsentwicklung und weitere pädagogische Projekte (z.B. Einführung der Zeugnisformulierungen, Schuleingangsgespräche, Schulfeste) werden in der

Schulpflegschaft vorgestellt und ihre Durchführung wird in der Schulkonferenz beschlossen. Nach der Durchführung werden die Eltern in den betreffenden Pflegschaften oder in der Schulkonferenz gebeten, eine Rückmeldung zu den Neuerungen zu geben.

9.3.2 Interne Evaluation

Folgende interne Evaluationen werden an der Selmigerheideschule durchgeführt:

Parallelarbeiten

In den Jahrgängen werden Leistungskontrollen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch in der Regel parallel geschrieben. Die Ergebnisse werden in den Jahrgangsteams diskutiert und zur individuellen Förderung und Weiterarbeit in den Klassen genutzt.

Kollegialer Austausch im Jahrgang

In den Jahrgängen finden im Anschluss an die Konferenzen wöchentliche Teamsitzungen zur Planung und Vorbereitung der kommenden Unterrichtsvorhaben statt. Bereits durchgeführte Unterrichtsreihen, Unterrichtsinhalte, eingesetzte Arbeitsmaterialien und -methoden, sowie eingesetzte Lernzielkontrollen werden reflektiert, evaluiert, diskutiert und ggf. verändert.

Austausch im gesamten Kollegium

In den wöchentlichen Lehrerkonferenzen und Dienstbesprechungen werden regelmäßig verschiedene Aspekte unserer pädagogischen Arbeit reflektiert und evaluiert. So können unter dem Tagesordnungspunkt „Herausfordernde Kinder“ auftretende Probleme im Umgang mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder Schülergruppen vorgestellt und Anregungen zu neuen Handlungsmöglichkeiten aus dem Kollegium aufgenommen werden. Auch gesamtschulisch getroffene Vereinbarungen oder Absprachen, die eine gewisse Zeit lang erprobt wurden, werden zur Diskussion gestellt und gegebenenfalls neu angepasst.

9.4 Vertretungskonzept

Das Kollegium der Selmigerheideschule hat sich gemeinsam auf Maßnahmen für den Vertretungsfall verständigt. Die wichtigste Voraussetzung um eine störungsfreie Arbeit in der Schule, auch im Vertretungsfall, zu gewährleisten, ist die verantwortungsbewusste Kooperation aller Kolleginnen und Kollegen. Die Selmigerheideschule ist bestrebt, den Un-

terrichtsausfall so gering wie möglich zu halten. Es wird nicht immer möglich sein, alle zu vertretenden Stunden aufzufangen. Die Kinder werden jedoch grundsätzlich nur dann nach Hause entlassen, wenn die Eltern am Tag zuvor über den Unterrichtsausfall informiert wurden. Im Einzelfall wird eine Telefonkette aktiviert. Auch in diesem Fall werden nur die Kinder nach Hause geschickt, deren Eltern oder Vertreter zu erreichen waren. Auf diese Weise bieten wir den Eltern eine hohe Verlässlichkeit. Kein Kind steht vor verschlossener Tür.

9.4.1 Informationsablauf

- Im Krankheitsfall melden sich die betroffenen Lehrkräfte, wenn möglich am Abend zuvor bei der Schulleitung (Konrektorin).
- Trifft eine unverhoffte Krankheit oder eine sonstige unvorhergesehene_Verhinderungssituation ein, so melden sich die Betroffenen morgens zwischen 6.00 Uhr und 7.00 Uhr bei der Schulleitung (Konrektorin).
- Die Konrektorin erstellt einen Vertretungsplan.
- Der Vertretungsplan hängt ab ca. 7.30 Uhr im Lehrerzimmer aus.
- Alle Kollegen/innen nehmen Kenntnis vom Stand der Vertretungsplanung.
- Die voraussichtliche Dauer der Abwesenheit sollte so schnell wie möglich erfolgen.
- Im Falle einer Fortbildung oder eines Sonderurlaubs erfolgt die Information mit dem Antrag bzw. der Anmeldung. Klassenausflüge, Projekt etc. müssen frühzeitig (spätestens eine Woche vor der Durchführung) gemeldet werden.

Der Unterricht der betroffenen Klassen findet an diesem Tag nach Vertretungsplan statt.

Der Unterricht nach Stundenplan wird, so weit möglich, gesichert.

Dieses kann geschehen durch:

- Auflösen von Differenzierungsunterricht
- Auflösen von Doppelbesetzungen
- Aufteilung von Klassen auf andere Klassen (die Klasse, dessen Klassenleitung erkrankt ist, ist möglichst von einer Aufteilung ausgeschlossen)
- stundenweise Zusammenlegung (z.B. Sportunterricht) bei kleinen Klassen

- Vertretung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Stunden (Einsatz von Lehrkräften, die eine Freistunde haben)
- angeordnete Mehrarbeit.

Zu tatsächlichen Unterrichtsausfällen kann es nur in Extremsituationen (gleichzeitige Erkrankung mehrerer Lehrkräfte) kommen. Zur Sicherung des Kernunterrichtsbetriebs werden in diesen Ausnahmefällen nur die Randstunden gestrichen (z.B. Förderunterrichte, freiwillige Arbeitsgemeinschaften), die über die verbindliche Unterrichtszeit hinausgehen.

Dauert die Vertretungssituation auch noch bis zum nächsten Tag oder länger, werden weitere Vertretungspläne erstellt und die Eltern der betroffenen Kinder werden informiert.

9.4.2 Richtlinien für den Vertretungsplan

Für die Vertretungsplanung gilt:

- Unterrichtsausfall wird soweit wie möglich vermieden
- Freiwillige Arbeitsgemeinschaften werden nicht vertreten
- Vertretung wird im Rahmen der zur Verfügung stehenden Stunden durch Einsatz von Lehrkräften abgedeckt
- Die Aufteilung von Klassen wird auf unvermeidliche Ausnahmefälle begrenzt
- Das erste Schuljahr wird frühestens ab dem 2. Halbjahr aufgeteilt.
- Kleine Klassen können (z.B. im Sportunterricht) stundenweise zusammengelegt werden.
- Eine unversorgte Klasse kann durch eine Lehrkraft, die sich im benachbarten Klassenraum befindet, beaufsichtigt werden.
- Darüber hinaus wird Vertretungsunterricht soweit möglich durch Mehrarbeit abgedeckt
- Die GL-Lehrkraft wird nur nach Absprache und möglichst nur in einer seiner Klassen eingesetzt (max. 5 Unterrichtsstunden in der Woche)
- Lehramtsanwärter/innen werden möglichst nur während der BdU-Stunden (Bedarfsdenkende Unterrichts-Stunden) und in ihren Ausbildungsklassen eingesetzt.

Während der Doppelbesetzungen mit der Ausbildungslehrkraft wird diese nur nach Rücksprache aufgelöst.

- Bei längerfristigen Vertretungsfällen wird eine Vertretungskraft beim Schulamt in Hamm beantragt
- Wenn Unterrichtsausfall unvermeidlich ist, werden zunächst Stunden für zusätzliche Maßnahmen in Anspruch genommen, um die Grundversorgung immer sicher zu stellen
- Über den Unterrichtsausfall der Klassen, die Klassenaufteilungen und die Mehr- oder Minderarbeiten des Kollegiums wird eine Statistik geführt.

Wenn Vertretungsunterricht vorhersehbar ist (z.B. Klassenfahrt, Fortbildung etc.) stellen die Lehrer/ Lehrerinnen, die zu vertreten sind, Aufgaben für ihre Schülerinnen und Schüler bereit, so dass die Unterrichtsinhalte kontinuierlich fortgesetzt werden können. Für jede Klasse wird ein(e) Vertretungsklassenlehrer(in) benannt. Diese(r) ist im Falle der Erkrankung des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin sowohl Ansprechpartner(in) für Kinder und Eltern als auch für die Sekretärin. Der/die Vertretungsklassenlehrer(in) ist für alle notwendigen Informationen der Klasse verantwortlich. Tatsächlich muss jede Vertretungsmaßnahme flexibel gehandhabt und der jeweiligen Situation angepasst werden. Diese Regelungen werden jeweils zu Beginn eines Schuljahres in den Klassenpflegschaften erläutert.

9.4.3 Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer

Jeder Klassenlehrer / jede Klassenlehrerin erstellt zu Beginn des Schuljahres für seine/ ihre Klasse eine kurze, schriftliche Beschreibung der Klassensituation mit allen wichtigen Aussagen zur Klasse. Diese sind ggf. im laufenden Schuljahr zu überarbeiten (Ausscheiden eines Schülers/Schülerin, Änderungen v. persönlichen Daten). Diese Unterlagen dienen insbesondere möglichen Vertretungskräften als Informationsgrundlage für ihre Arbeit.

Die Aussagen zur Klasse werden in einer roten Mappe auf dem Pult im Klassenraum aufbewahrt. In dieser Mappe befinden sich neben dem Stundenplan, die Telefonliste, die Fördergruppeneinteilung, AG-Listen und das Eintragungsformular für die geleisteten Vertretungsstunden.

Für den Fall einer spontanen Aufteilung der Klasse teilt der Klassenlehrer/ die Klassenleh-

rerin seine/ ihre Klasse zu Beginn des Schuljahres in feste Gruppen mit Zuordnung zu einer Klasse ein. Diese Einteilung hängt im Klassenraum aus und ermöglicht im Bedarfsfall ein schnelles und reibungsloses Vorgehen.

9.4.4 Inhalte der Stunden

Unterrichtsstunden sollen möglichst fachgebunden vertreten werden, d.h. die Fächer Deutsch und Mathematik werden auf jeden Fall jeden Tag erteilt. In diesen Fächern wird nach Möglichkeit auch eine Hausaufgabe gestellt. Die Fächer Sport, Musik, Kunst, Schwimmen und Religion können – sofern die Vertretungskraft nicht über die Fähigkeit verfügt – auch anderweitig vertreten werden. Es gilt immer das Prinzip der persönlichen Absprache mit den Lehrkräften, die vorher in der Klasse unterrichtet haben. Das kann der Klassenlehrer oder der Fachlehrer sein. Die Lehrkraft, die für Vertretungsunterricht eingesetzt ist, informiert sich über das, was in den vorangegangenen Stunden thematisiert wurde und versucht in der Regel, darauf aufbauend Inhalte zu vermitteln. Es wird nach dem für das Fach zu dieser Zeit zu Grunde liegenden Stoffplan weiter gearbeitet. Sinnvoll ist es, wenn an Aufgaben gearbeitet werden kann, die von der abwesenden Lehrkraft bereit gestellt wurden (Mitteilung via E-Mail an Sekretariat und die Konrektorin).

9.5 Teilzeitkonzept

An der Selmigerheideschule wird versucht, besonders den Kolleginnen und Kollegen mit Kindern unter 18 Jahren oder pflegebedürftigen Angehörigen und Teilzeitkräften die Vereinbarung von Familie und Beruf zu erleichtern. Im folgenden Konzept zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege werden die grundlegenden Vereinbarungen zusammengefasst und festgehalten. Darüber hinaus werden aktuelle Notwendigkeiten mit der Schulleiterin individuell besprochen und nach Möglichkeit berücksichtigt. Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen ist seit dem Schuljahr 2013 Frau Rüter.

9.5.1 Stundenplangestaltung

Vor der Stundenplanerstellung jedes Schuljahres werden die Wünsche der Lehrkräfte schriftlich erfragt und bei der konkreten Umsetzung, sofern es möglich ist, berücksichtigt.

Das betrifft bei Müttern von jüngeren Kindern häufig die Anfangs- bzw. Endzeiten des Schulvormittags oder die Wahl eines freien Tages, wenn dem keine pädagogischen oder organisatorischen Gründe entgegenstehen. Ein grundsätzlicher Anspruch auf einen freien Tag besteht nicht. Es wird versucht, Springstunden möglichst zu vermeiden oder nach Rücksprache einzuplanen.

9.5.2 Terminplanung

Eine möglichst langfristige und verlässliche Terminierung schulischer Veranstaltungen zum Schulanfang soll zu einer besseren Planbarkeit beitragen und es den Lehrkräften erleichtern, ihren dienstlichen Aufgaben und Betreuungspflichten nachzukommen. Alle laufenden zusätzlichen Termine werden unmittelbar in einen Kalender eingetragen und dem Kollegium weitergegeben.

9.5.3 Konferenzen

Der Beginn der Konferenzen direkt im Anschluss an die Unterrichtszeit ist an die Bedürfnisse der Teilzeitbeschäftigten angepasst. Konferenztermine werden langfristig verbindlich vereinbart und bekannt gegeben. Die voraussichtliche Dauer einer Konferenz wird im Vorfeld abgesprochen und festgelegt. An der Selmigerheideschule ist der Dienstag ein fester Konferenztag. Zusätzliche Konferenzen finden nach Absprache und langfristiger Ankündigung an unterschiedlichen Wochentagen statt.

Eine Entlastung von Konferenzen ist aufgrund der Bedeutung gemeinsamer Absprachen in der Regel nicht möglich. Die Befreiung von der Anwesenheitspflicht an Konferenzen, Dienstbesprechungen oder Teamsitzungen kann individuell mit der Schulleitung besprochen werden. Diese Befreiungen werden nur in dringenden Fällen gewährt und verpflichten zur Informationsbeschaffung.

9.5.4 Elternsprechtage

Die Elternsprechzeiten werden von den Kollegen und Kolleginnen nach individueller Terminierung an zwei abgesprochenen Tagen festgelegt. Sie können an die Unterrichtszeiten und die persönlichen Bedürfnisse angepasst werden. Gesprächszeiten für berufstätige Eltern müssen am Abend angeboten werden.

Pädagogisch erforderliche Gespräche sind ebenfalls dienstlich notwendig und werden von der Teilzeitkraft individuell festgelegt.

9.5.5 Einsatz bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen

Der Einsatz bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen (Klassenfahrten, Projekttag, Schulsport, Bundesjugendspiele, ...) wird in Lehrerkonferenzen vorab besprochen, wenn möglich werden die Präsenzzeiten den allgemeinen Stundenkontingenten angepasst. Einen angemessenen und gerechten Ausgleich kann es jedoch nicht in allen Fällen geben.

9.5.6 Sonderaufgaben im schulischen Bereich

Sonderaufgaben werden in Konferenzen zu Beginn des Schuljahres abgesprochen und verteilt. Auch hier wird nach Möglichkeit eine Stundenreduzierung angemessen berücksichtigt.

9.5.7 Schwangerschaft

Es findet eine Überprüfung von Gefährdungen für schwangere Frauen statt, die z.B. zur Entlastung von Pausenaufsichten führt. Auf Wunsch kann die Lehrerin von der Aufsicht befreit werden oder eine Aufsicht im Sitzen im Besinnungsraum der Selmigerheideschule durchführen.

9.5.8 Aufsichten und Vertretungsregelungen

Die Aufsichten werden entsprechend der Unterrichtsverpflichtung verteilt; d.h. bei einer reduzierten Pflichtstundenzahl sind auch entsprechend weniger Aufsichten zu führen. Über zusätzlich geführte Aufsichten im Vertretungsfall wird eine Liste geführt und somit für eine gleichmäßige Verteilung gesorgt.

Teilzeitkräfte können wie Vollzeitkräfte im Rahmen des Stundenplans Vertretungsunterricht leisten. Außerplanmäßiger Unterrichtseinsatz, Mehrarbeit über die entsprechende Stundenzahl hinaus oder Änderungen im Stundenplan werden an der Selmigerheideschule, wenn möglich vermieden. Sollte dies jedoch aufgrund der schulischen Situation notwendig sein, so wird dieses rechtzeitig angekündigt, damit Termine der Familienbetreuung ebenfalls rechtzeitig koordiniert werden können. Grundsätzlich besteht eine Ver-

pflichtung zur Erteilung von regelmäßiger gelegentlicher Mehrarbeit (bis zu 4 Wochen) im Falle zwingender dienstlicher Gründe auch bei Teilzeitkräften. Spontane Vertretungen oder solche aus persönlichen Gründen werden in kollegialer Absprache getroffen, darüber wird ein Stundenkonto geführt. Zusätzlich erteilte Stunden können später durch unterrichtsfreie Stunden abgegolten werden.

9.6 Ausbildung an der Selmigerheideschule

9.6.1 Praktika

Mit unterschiedlichen Praktika ermöglicht die Selmigerheideschule interessierten Schülern und Studenten vielfältige Erfahrungen und Einblicke in das Arbeitsfeld Grundschule. Zu Beginn bekommen die Praktikanten von der zuständigen Lehrkraft Informationen über die Selmigerheideschule und hospitieren zunächst in einer Klasse. Im Verlauf des Praktikums soll den Praktikanten ein umfassender Einblick in ihr möglicherweise zukünftiges Betätigungsfeld gegeben werden. Die Hospitation kann auf weitere Lerngruppen in unterschiedlichen Jahrgangsstufen und den offenen Ganztagsbereich der Selmigerheideschule ausgedehnt werden. Einsatz und Dauer des Praktikums orientieren sich an den individuellen Wünschen und Vorstellungen der Praktikanten sowie deren Ausbildungsvorschriften.

9.6.2 Ausbildung der LehramtsanwärterInnen

Die Selmigerheideschule in Hamm sieht die Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter (LAAs) des Zentrums für schulpraktische Lehrerbildung (ZfSL) Hamm als eine Bereicherung für die Arbeit aller Kolleginnen und Kollegen an. An unserer Schule bilden wir regelmäßig LAAs in verschiedenen Fächern aus. Wir wollen einerseits Ausbildungsschule sein, um unsere eigenen Erfahrungen hinsichtlich Unterricht und Schulentwicklung weiterzugeben, andererseits bietet uns die Arbeit mit den LAAs die Möglichkeit, neue pädagogische und fachliche Erkenntnisse der Hochschule in das Schulleben mit einzubeziehen und unseren eigenen Unterricht sowie die schulische Entwicklung zu reflektieren.

Das vorliegende Ausbildungsprogramm wurde von der Ausbildungsbeauftragten (Aba) der Schule in Kooperation mit den LAAs, den Mentorinnen und Mentoren und der Schulleiterin erstellt. Es dient als Grundlage und Orientierungshilfe für den Ausbildungsprozess und wird nach jedem Durchgang evaluiert, um sich veränderten Bedingungen, Entwicklungen und Bedürfnissen anpassen zu können.

9.6.2.1 Ablauf der Ausbildung

Vor Dienstantritt stellen sich die LAAs in der Selmigerheideschule vor. Mit der Schulleiterin oder der Ausbildungsbeauftragten lernen die LAAs durch einen Rundgang durch die Gebäude ihr neues Betätigungsfeld und ihre neuen Kollegen kennen.

Die Schulleiterin fragt im Kollegium vor Beginn der Ausbildung ab, wer Interesse hat, eine Mentorentätigkeit zu übernehmen. Die Zuordnung der LAAs zu ihren Mentoren sowie zu den Ausbildungsklassen wird dann in der Lehrerkonferenz festgelegt. Die beiden Ausbildungsklassen sollten nach Möglichkeit unterschiedlichen Jahrgangsstufen angehören.

Am ersten Schultag erledigen die LAAs dann im Sekretariat bei Frau Köster die Formalien. Klassen- und Schulschlüssel werden von Frau Reimering, der Hausmeisterin der Selmigerheideschule, übergeben. Im Lehrerzimmer erhalten sie persönliches Ablage- und Mitteilungsfach sowie einen persönlichen Zugang zum schulinternen Netzwerk.

Zu Beginn der Hospitationsphase erstellen die LAAs in Absprache mit den Mentorinnen und Mentoren einen Hospitationsplan, so dass die LAAs die Gelegenheit haben, die Ausbildungsklassen, das Kollegium und die Schule kennenzulernen.

Am Ende der Hospitationsphase klärt die Ausbildungsbeauftragte zunächst ab, ob von Seiten der möglichen Mentoren oder der LAAs Bedenken hinsichtlich der Zusammenarbeit bestehen.

In Absprache mit ihren Mentoren erstellen die LAAs ihren Stundenplan, den sie im Seminar, im Sekretariat der Schule und bei der Ausbildungsbeauftragten abgeben.

Die Ausbildung der LAAs ist spiralcurricular aufgebaut. Unterrichtsliche und erzieherische Tätigkeiten, die sich zunächst vorwiegend auf die Arbeit in den Ausbildungsklassen beschränken, sollen allmählich auf Schülerinnen und Schüler anderer Lerngruppen ausgeweitet werden.

Die LAAs werden an möglichst vielen schulalltäglichen Aufgaben beteiligt, die sich an folgenden sechs Handlungsfeldern des Kerncurriculums orientieren.

- Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen
- Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen
- Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen
- Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten
- Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen
- Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten.

Die LAAs nehmen aktiv an Lehrerkonferenzen, Besprechungen der Jahrgangsteams, erzieherischen Gesprächen, Elternsprechtagen und Elternabenden teil.

Die Anleitung durch die Mentoren nimmt dabei stetig ab, so dass die LAAs nach und nach selbständiger und eigenverantwortlicher agieren. Planungen werden zunehmend umfassender und langfristiger vorgenommen. Die Beteiligung am Schulleben und die aktive Mitarbeit in schulischen Gremien und Projekten sowie die Elternarbeit sollen im Verlauf der Ausbildung verstärkt werden.

9.6.2.2 Tätigkeitsfelder der Mentoren

Die Mentoren beraten die LAAs bei der Planung, Durchführung und Reflexion ihres Unterrichtes. Dafür stehen sie auch nach Absprache außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung. Bei der Wahl der Arbeitsbereiche, der Unterrichtsinhalte und der erzieherischen Maßnahmen stimmen sich die LAAs mit ihren Mentoren ab. Auf Wunsch der LAAs und unter Berücksichtigung ihres Stundenplanes nehmen die Mentoren möglichst an Nachbesprechungen zu Unterrichtsbesuchen des Seminars teil.

Über die Beratung zu direkten unterrichtlichen Tätigkeiten hinaus stehen die Mentoren auch bei allen anderen Fragen zu schulischen Aufgabenfeldern zur Verfügung.

Am Ende der 18-monatigen Ausbildung erstellen die Mentoren einen Beurteilungsbeitrag, der von den LAAs zur Kenntnis genommen und an das Seminar weitergeleitet wird. Dieser Beurteilungsbeitrag orientiert sich an den sechs Handlungsfeldern des Kerncurriculums.

Die Mentoren stellen bei einem gemeinsamen Gespräch mit der Schulleiterin und der Ausbildungsbeauftragten Entwicklung, Aufgabengebiete, Einsatzbereitschaft etc. der ein-

zelenen LAAs dar. Diese Beobachtungen finden bei der Erstellung des Schulleitergutachtens und somit bei der Benotung durch die Schulleitung Berücksichtigung.

9.6.2.3 Tätigkeitsfeld der Schulleiterin

Die Schulleiterin trägt die schulische Verantwortung für die Ausbildung der LAAs. In Absprache mit den LAAs und den Mentoren, legt sie den bedarfsdeckenden Unterricht fest. Aufgrund gemeinsamer Gespräche mit den LAAs, den Mentoren und der Ausbildungsbeauftragten und eigener Beobachtungen und Hospitationen macht sich die Schulleitung regelmäßig ein Bild vom Ausbildungsstand der LAAs. Unter Berücksichtigung des Beurteilungsbeitrags der Mentoren verfasst die Schulleiterin ein Gutachten über die Entwicklung und den Ausbildungsstand der LAAs und erteilt zu Ende der Ausbildung eine Gesamtnote.

9.6.2.4 Tätigkeitsfelder der Ausbildungsbeauftragten

Die Ausbildungsbeauftragte sieht ihren Auftrag in der Beratung und Unterstützung der LAAs in allen Bereichen des Schulalltags. Während der gesamten Ausbildungszeit gibt sie Hilfen zur Organisation der Ausbildung wie der Orientierung in der Schule, der Planung der Hospitationsphase, der Wahl der Mentoren und Ausbildungsklassen, der Festlegung des Stundenplanes, der Aufgaben im bedarfsdeckenden Unterricht und der Planung der Prüfungsphase. Darüber hinaus steht die Ausbildungsbeauftragte den LAAs sowie den Mentoren bei individuellen Schwierigkeiten als Beraterin zur Verfügung.

Mit den LAAs finden regelmäßige Treffen statt, bei denen neben einem allgemeinen Austausch über aktuelle Ausbildungsthemen individuelle Fragen und Probleme geklärt werden können. Gegebenenfalls führt die Ausbildungsbeauftragte auch eigene Unterrichtsbesuche, insbesondere im bedarfsdeckenden Unterricht durch, bei denen sie die LAAs hinsichtlich der Planung, Durchführung und Reflexion ihres Unterrichts berät. Dabei ist sie bemüht, sich hinsichtlich der Beratungsinhalte sowohl mit den Mentoren als auch mit den Fachleiterinnen und Fachleitern abzustimmen.

Neben der Unterstützung im Ausbildungsprozess weist die Ausbildungsbeauftragte die Mentoren auf Änderungen in der OVP hin und berät sie gegebenenfalls bei der Erstellung ihrer Gutachten. Die Ausbildungsbeauftragte steht in ständigem Austausch mit der Schulleiterin und berät diese bei der Erstellung des Schulleitergutachtens. Eine besondere Auf-

gabe der Ausbildungsbeauftragten ist die Unterstützung der Kooperation zwischen Ausbildungsseminar und Schule.